

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 96 u. Malmeyerstr. 19. - H. R. Verviers 29256. Postcheckk. 58995 - Einzelnummer 2.- Fr.

Nummer 24

St. Vith, Samstag, den 28. Februar 1959

5. Jahrgang

Politische Wochenübersicht

BORINAGE

Nach knapp vierzehntägiger Dauer ist nunmehr der Streik im Kohlenbecken der Borinage, der sich auf die anderen Zentren des belgischen Bergbaus: Charleroi, Zentrum und Lüttich ausgedehnt hatte, während sich das Limburger Becken auf Anraten der CSP nicht beteiligte, beendet. Die Gewerkschaften, die Föderation der belgischen Industrien, die Grubengesellschaften und die Regierung haben in langwierigen Verhandlungen endlich eine Kompromißlösung ausgearbeitet, die schließlich allgemeine Zustimmung fand. Damit war der Streik praktisch beendet, und es bedurfte nur noch der Beschlüsse der regionalen Gewerkschaftsverbände, die vor 14 Tagen die Streikorder erlassen hatten, diese zurückzuziehen. Dies geschah auch am Dienstag. Nur in der Borinage sprach sich die FGTB mit einer geringen Mehrheit für die Fortsetzung des Streiks aus. Diese Order wurde aber nicht überall befolgt, sodaß auch hier nur mehr 7 Zechen die Arbeit nicht wieder aufgenommen hatten. Im Zentrum, in Charleroi und auch in Lüttich fuhren die Kumpels wieder ein. Eine Ausnahme hiervon machte nur eine Grube im Lütticher Becken. Dort hatten die Arbeiter die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen, weil einige ihrer Kameraden die Streikorder nicht befolgt hatten. Auch in den Industrien, die von der Ausdehnung des Streiks betroffen waren, wird wieder voll gearbeitet.

Der Nationalrat der FTGB hat dem Verband der Borinage nahegelegt, seinen Beschluß, den Streik weiterzuführen, zu überprüfen. Dies war bis zur Zeit, wo diese Zeilen geschrieben wurden, noch nicht geschehen. Im Gegenteil, es kam zu mehreren Zwischenfällen in der Borinage. So beschlossen die Arbeiter der Zeche „Cranchet“ in Frameries, nicht einzufahren, weil sie sich nicht damit einverstanden erklären können, daß diese modern ausgerüstete Zeche stillgelegt werden soll. Erneut wurden daraufhin am Donnerstag Straßensperren errichtet und die Straßen an mehreren Stellen aufgerissen. Jeglicher Verkehr wurde dadurch erneut unterbunden. Die Gendarmerie griff ein, zerstreute die Manifestanten und räumte die Hindernisse fort.

Während die Regierung und besonders das Wirtschaftsministerium sich mit der Ausarbeitung eines Planes für die Ankurbelung der Wirtschaft, die Schaffung neuer und die Erweiterung der beste-

henden Industrien befaßt, sind die Verantwortlichen der Hohen Behörde unterwegs, um mit den Regierungen der Mitgliedstaaten über die von Belgien verlangte Proklamierung des „Kriegszustandes“ zu verhandeln. Offiziell wurde bezüglich der Haltung der verschiedenen Regierungen der belgischen Forderung gegenüber nichts bekannt gegeben, jedoch scheinen die Montanunionpartner nur wenig oder gar kein Verständnis für die belgische Forderung aufzubringen. Die Proklamierung des Krisenzustandes würde eine Festlegung der Erzeugungsquoten und der Einfuhrkontingente mit sich bringen. Die Feierschichten würden auf alle Kohlengebiete verteilt und die von außerhalb der Montanunion kommende Kohle würde teilweise oder ganz fallen gelassen. Die Vertreter der Hohen Behörde besuchten zunächst die Bundesrepublik. Hier ist man der Ansicht, daß es nicht gerecht wäre, wenn die Bundesrepublik einen Teil der belgischen Feierschichten übernehmen würde. Auch Italien, die zweite Station der Hohen Behörde, ist gegen die Ausrufung des Krisenzustandes, ebenso Frankreich, wo man der Ansicht ist, daß dieser Krisenzustand nur in Belgien herrscht und keine Veranlassung besteht, ihn auf die anderen Partner der Montanunion auszudehnen. Es dürfte, nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge, nicht wahrscheinlich sein, daß der Ministerrat der Montanunion in seiner anfangs März stattfindenden Sitzung dem Antrag der belgischen Regierung stattgeben wird.

Inzwischen hat die Hohe Behörde mit der Auszahlung der Zuwendungen für die Finanzierung der Haldenbestände begonnen. Sie führt damit einen im vergangenen Herbst getroffenen Beschluß aus. Diese nicht zurückzahlbaren Zuwendungen in Höhe von 25.982 Dollar (rund 1.300.000 Fr.) sind nur für die belgischen Kohlengruben bestimmt und beziehen sich auf die in den Monaten November und Dez. gehaltenden Bestände, die über die normale Produktion von 35 Arbeitstagen hinausgehen.

Für die Umschulung von rund 2.000 italienischen Arbeitern, die durch die Schließung mehrerer italienischer Stahlwerke arbeitslos geworden sind, hat die Hohe Behörde eine finanzielle Beihilfe von 900 Millionen Lire (etwas über 1 Million Fr.) bewilligt. Dies ist ein Präzedenzfall, der sich später zugunsten der umzuschulenden belgischen Grubenarbeiter auswirken wird.

MOSKAU

Mit dem Besuch des britischen Premierministers MacMillan in Moskau waren viele Hoffnungen verbunden worden, wenn auch der britische Staatsmann vor Antritt seiner Reise erklärt hatte, er wolle nicht verhandeln, sondern versuchen die bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Ost und West zu mildern und so eine bessere Atmosphäre für die späteren Verhandlungen zu schaffen. Durch persönliche Kontakte mit den Machthabern im Kreml sollte dem kalten Krieg die Scharfe genommen werden. Diese Mission MacMillans ist leider gescheitert. Während der englische Premierminister eine russische Atomzentrale besichtigte, erging sich Chruschtschow auf einer Wahlversammlung seines Bezirkes in Moskau, alle Bräue der traditionellen russischen Gastfreundschaft über Bord werfend, in heftigen Redensarten gegen den Westen. Er verwarf kurzerhand die westlichen Vorschläge, eine Konferenz der Außenminister über die Regelung der Deutschlandfrage einzuberufen u. die einzige Möglichkeit sei die Zusammenkunft einer Gipfelkonferenz. Chruschtschow warnte in heftigen Worten vor einer Verletzung der Ostzonen, die seiner Ansicht nach Krieg bedeuten würde.

MacMillan wird also wahrscheinlich am Sonntag mit dem mageren Ergebnis eines zustande gekommenen Kulturabkommens nach London zurückkehren, falls nicht doch noch in letzter Minute eine durchaus mögliche brisante Wendung in der sowjetischen Haltung eintritt. Den von Chruschtschow vorgeschlagenen britisch-sowjetischen Nichtangriffspakt dürfte England unter den herrschenden Umständen nicht einmal in Betracht ziehen.

BONN

Bundeskanzler Adenauer wird sich am kommenden Mittwoch nach Paris begeben, wo er mit dem Präsidenten der französischen Republik, General de Gaulle zusammenzutreffen wird. Diese Besprechungen ohne festgelegte Tagesordnung begannen in Colombey-les-deux Eglises und wurden später in Bad Kreuznach fortgesetzt. Daß diese Zusammenkunft festgelegt wurde, ohne die Ergebnisse der Moskauer Gespräche MacMillans abzuwarten, läßt den Schluß zu, daß man weder in Frankreich noch in der Bundesrepublik an einen Erfolg der Verhandlungen glaubt.

WASHINGTON

Zusammenhängend mit den Erklärungen Chruschtschows ist eine Stellungnahme Präsident Eisenhowsers. Die negative Haltung der Sowjets gegenüber allen Bemühungen der Westmächte, einen auf Gerechtigkeit beruhenden Frieden zu sichern habe die Hoffnung auf eine nützliche Konferenz auf Ebene der Außenminister stark geschwächt, sagte der amerikanische Präsident. „Die Westmächte verharren geschlossen auf ihrem unerschütterlichen Entschluß, ihre Rechte auf Berlin zu wahren. Eine Kriegshandlung kann jedoch nur von einer anderen Seite kommen“, sagte Eisenhower. Sollte die Sowjetunion jedoch, wie jetzt von vorne herein alle Bemühungen des Westens um eine Verhandlung zurückweisen, so sei festzustellen, daß jede Hoffnung auf eine nützliche Konferenz auf Außenministerebene verfliege.

Gerücheweise verlautet in Washington,

EOKA-Führer billigt Zypernabkommen Einzelne Widerstandsnester wären jedoch entschlossen, ihren Kampf für die Unabhängigkeit der Insel fortzusetzen

NIKOSIA. Der EOKA-Führer Digenis billigt die Abkommen von Zürich und London aus denen Zypern als unabhängiger Staat hervorgeht, verlautet aus Kreisen, die mit der zypriotischen Geheimorganisation in Verbindung stehen, obschon Digenis wahrscheinlich als Resultat seines Kampfes den Anschluß an Griechenland gewünscht hätte, will er sich jeder Lösung unterwerfen, die von Erzbischof Makarios den er als seinen politischen Chef ansieht, gebilligt wird.

Dagegen besteht in verschiedenen Widerstandsnestern in den Bergen größte Zurückhaltung gegenüber der Entwicklung Die Zahl der EOKA-Kämpfer, welche diese Haltung vertreten, ist unbekannt, doch dürften die Maquisführer auf einige Schwierigkeiten stoßen, falls sich viele EOKA-Leute der Unabhängigkeit widersetzen sollten. Es wird als unwahrscheinlich angesehen, daß Digenis öffentlich auftritt, ehe die erwarteten Amnestiemaßnahmen in Kraft treten. Es wird angenommen, daß Digenis sich dann einige Zeit in Athen niederlassen wird.

Angesichts des Widerstandes der zypriotischen Türken ist es ausgeschlossen, daß Digenis Oberbefehlshaber der Inselarmee werden wird. Die EOKA wird anschließend aufgelöst werden. 1953 hatte sie Oberst Grivas - Digenis war sein Kriegsnamen - in Athen gegründet. In der griechischen Kammer erklärte unterdessen der Oppositionsführer, er werde die Zypernfrage wieder aufwerfen, wenn er zur Macht komme.

Der ständige Natorat, der zu seiner allwöchentlichen Sitzung in Paris vereint war, begrüßte das Zypernabkommen nach dem sowohl der türkische wie der griechische Sprecher die Bemühungen von Nato-Generalsekretär Paul H. Spaak um eine Lösung des Zypernproblems begrüßte hatten.

Die britischen Garnisonen, welche London auf Zypern zugestanden wurden, werden sich nach Errichtung der Republik auf 5 bis 6.000 Mann belaufen. Zur Zeit sind rund 25.000 britische Soldaten auf Zypern stationiert.

Mondrakete am Samstag?

WASHINGTON. Die Zeitung „Aviation Daily“ berichtet daß die amerikanische Armee am Samstag von Kap Canaveral eine Mondrakete auflassen wird. Der „Pioneer 4“ soll, einer anderen Zeitung zufolge, 32.000 km über den Mond hinausfliegen und den nötigen Antrieb zum Fortsetzen seines Fluges erhalten, so daß er nach einer sowjetischen Rakete zum zweiten künstlichen Satelliten der Sonne wird.

Schwere Unruhen im Somaliland

MOGADISCIO. Schwere Unruhen sind in Mogadiscio, der Hauptstadt von Italienisch-Somaliland, ausgebrochen, wo es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Anhängern der extremistischen Liga für ein Groß-Somaliland und der Polizei kam. Die Regierung hatte ein Ausgangsverbot angeordnet. Ein hoher Beamter wurde durch einen Dolchstich schwer verletzt. Die Polizei die sich einer großen Menschenmenge erwehren mußte, machte mehrmals von ihren Waffen Gebrauch. Einer der Demonstranten wurde getötet und mehrere weitere schwer verletzt. Die Polizei hat ebenfalls Verletzte zu beklagen. Ein Terrorist warf eine Bombe in ein großes Restaurant der Stadt, in dem sich eine Gruppe von Italienern befand; die Bombe explodierte zum Glück nicht. 291 Personen darunter 117 Frauen, wurden bis jetzt verhaftet. Bedeutende Polizeikräfte patrouillieren in den Straßen.

Neue Truppenverstärkung nach Nyassaland

SALISBURY. Die Lage in Nyassaland ist noch immer gespannt. In Lumza, in der Nähe von Blantyre demonstrierten rund 1.000 Afrikaner gegen den lokalen Chef. Zwei Priester und zwei Italiener, die in der Region wohnten, mußten evakuiert werden.

Offiziell wurde vom Informationsbüro Nyassalands mitgeteilt, daß zwei Afrikaner getötet und einer verletzt wurde, als eine Patrouille des Regiments „Kings African Rifles“ in Lilongwe das Feuer auf Demonstranten eröffnete. Dem Verletzten gelang es, zu entkommen. Neue Truppenverstärkungen wurden von Salisbury aus in Marsch gesetzt. Bisher verfügen Polizei und Armee über 10.000 Mann.

die Einberufung einer großen Anzahl von Reservisten sei für den 31. Mai vorgesehen. Offiziell wurde aber nichts über eventuelle militärische Vorbereitungen bekannt gegeben. Auch Eisenhower gab keine Einzelheiten über die Maßnahmen preis, die für den Fall einer gewaltsamen Verteidigung Berlins vorgesehen sind, wiederholt jedoch, der Westen werde auf keinen Fall die Initiative zu militärischen Handlungen ergreifen.

R. G.

Der Südtirol-Streit

Mißtrauensantrag der südtiroler Volkspartei abgewiesen

BOZEN. Der Regionalrat der autonomen Region Trientober-Etsch hat in Bozen einen Mißtrauensantrag gegen die Bezirksregierung zurückgewiesen. Dieser war von den Vertretern der südtiroler Volkspartei eingebracht worden.

Wie bekannt, umfaßt die Bezirksregierung nach dem Rücktritt der drei Vertreter der südtiroler Volkspartei nur noch Mitglieder der christlichen Demokraten.

Nur die Räte der SVP stimmten für den Mißtrauensantrag. Erneut führen in Rom Studenten und Gymnasialisten Südtirol-Kundgebungen durch. Auch in Bozen fand eine derartige Demonstration statt.

Der österreichische Botschafter in Italien, Max Loewenthal-Chlumenky, der im Zusammenhang mit der Lage in Südtirol zur Berichterstattung nach Wien gerufen wurde, verließ Rom. Es wird angenommen, daß er in vier bis fünf Tagen nach Italien zurückkehrt.

8.000 belg. Grenzarbeiter nahmen die Arbeit wieder auf

BRUESSEL. Etwa 8.000 belgische Grenzarbeiter nahmen im Gebiet von Valenciennes die Arbeit wieder auf.

Das Grenzarbeiter-Problem war im übrigen Gegenstand von ministeriellen Beratungen in Brüssel, an denen Ministerpräsident Eyskens, sowie die Minister für wirtschafts- und außenpolitische Angelegenheiten und der Arbeitsminister teilnahmen.

Pessimismus auf der Atomkonferenz in Genf

GENEVE. Unter Bezugnahme auf die Rede, die der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow vor seinen Wählern hielt, fragte in der Sitzung der Genfer Konferenz zur Einstellung der Nuklear-Versuche der Leiter der amerikanischen Abordnung, James Wadsworth, seinen sowjetischen Kollegen, ob man aus den Erklärungen des sowjetischen Regierungschefs den Schluß zu ziehen habe, daß „die Koffer gepackt“ werden und die Helmreise angetreten werden solle, da unter den gegebenen Umständen kein Fortschritt mehr zu erwarten sei?

Der sowjetische Delegationschef Tscherpakow antwortete darauf, er sei zur Fortsetzung der Diskussion bereit.

Die Hoffnung auf das Zustandekommen eines Übereinkommens über die Einstellung der Kernwaffenversuche sei infolge des sowjetischen Drängens auf die Beibehaltung des Vetorechts stark geschwunden, erklärte Präsident Eisenhower in seiner Pressekonferenz.

Transportwesen streikt in Leopoldville

Neue Partei im unteren Kongo

LEOPOLDVILLE. Seit Donnerstag morgen legt ein wilder Streik die Tätigkeit der Transportgesellschaft der Stadt Leopoldville vollkommen lahm. Die meisten Arbeiter erreichten ihre Arbeitsstätte mit erheblicher Verspätung und die Schulkinder wurden ebenfalls nicht mit den normalen Omnibussen der Gesellschaft befördert. Autobusse der Regierung brachten sie schließlich zu ihren Schulen.

Grund zu diesem Streik ist eine Forderung der Arbeiter, die eine Lohnerhöhung mindestens 500 Fr. pro Monat verlangen. Diese Forderung wurde bisher nicht stattgegeben. Die Chauffeure verlangen bisher 1500 Fr. pro Monat, zuzüglich einer Prämie von 500 Fr.

Rund 1.100 Arbeiter werden von der Streikbewegung betroffen. Am Donnerstag versammelten sich die Arbeiter vor

den Büros der Gesellschaft, weigerten sich aber, der Aufforderung der Gesellschaft, Delegierte zu bestimmen die mit der Gesellschaft verhandeln sollten, nachzukommen.

Im unteren Kongo hat sich eine neue Partei gebildet, deren Ziele ähnlich denen der Abako sind. Diese Partei wünscht die Gründung einer Republik des unteren Kongos, der auch das Gebiet um Brazzaville, in dem kürzlich Unruhen entstanden waren, eingeschlossen werden soll.

In der Gegend von Thysville wurden mehrere Schwarze festgenommen, die Straßensperren errichtet hatten. Sie hatten sich von Flugblättern irreleiten lassen, in denen behauptet wurde, sie bräuchten keine Steuern mehr zu zahlen, sobald eine selbständige Republik errichtet worden

MISSION

er Oeffent- sion Meye-

hrung sein, hen Rechte

tens 18 und 15 Jahre für §1, 2, 3 und

über Mittel- sein, deutschen

aben, 3 Monate en,

lie Tauglich-

e vom 3. 8.

schentlich, ungen sind surkunde ei- r Milizbe- 3 ärztlichen ises mitEin- ärz 1959 an gskommissi-

er Präsident, FEYEN

ig des SPEARE

schädigten). erkung, daß e als wahre m Vater Gelehte, geben iniatu-

Hamlet be- llichkeit. Po- t Hamlet die melden, und ischt Hamlet r eine Stelle eas an Dido, greisen Pria- ritten lauscht ert er Polu- rt zu bewir- r, nach dem rft zu haben n. solangehr pieler vereim- n nächsten n, die einge-

Hamlet in vorwürfe aus- ichste Seite

- wund und 1 gelegen, ein ber, und jetzt sein von dan- sie ihn nach , nicht weich

isenbahnfahrt, hinunter. von Xaver Kern seinen bei- sen, und nie- , daß er eine s seinem Ta- ltmte.

isoldaten, die tresina ihren r genau kann- ne Gams ab- nt so schlimm

in braver Kerl 3 der Colline- n, der es viel- issar bringen n nahm als ein- hn eines alten n Berninabäu- getrieben, - ken! den alten Gen- swürdiger, als t; denn - sie id sie denMann - wenn er ge- rten sie ihn t widersetzlich tte entspringen der Zug in er- mal auf freier

HAMLET

Fortsetzung

Der Schauspieler vermochte seine Seele durch die bloße Dichtung so zu zwingen, daß er vor Erregung blaß und sein Auge tränenfeucht war. Er selbst aber, der „das Merkwort (Stichwort) und den Ruf zur Leidenschaft hat, tut nichts. Es fehlt ihm an Galle. Er muß sich selbst mit Worten zur Rache anspornen. Aber er zögert wieder. Vielleicht war es der Teufel, der ihm in trügerischer Gestalt erschien, um ihn zu böser Tat ins Verderben zu verführen. Er will sicher gehen. Man hat gehört, daß Verbrecher im Schauspiel durch den bloßen Anblick ihrer eigenen Tat so erschüttert wurden, daß sie laut ihre Schuld bekamen. So will auch er König Claudius überführen. Die Schauspieler sollen ihm die Ermordung seines Vaters vorspielen. Er selbst aber will bei der Vorstellung nur auf den Oheim achten. Wenn er stutzt, so weiß Hamlet seinen weiteren Weg.

3. Akt 1. Szene

In Anwesenheit der Königin und des Polonius berichten Rosenkranz und Gildenstern dem König von ihrem vergeblichen Bemühen, den wahren Zustand Hamlets zu erforschen. Dann laden sie in Hamlets Auftrage das Königspaar zu der Theater- vorstellung am Abend ein. Die Einladung wird angenommen, und Rosenkranz und Gildenstern gehen, Hamlet davon zu unterrichten. Der König bittet nun die Königin, sie zu verlassen, da er Hamlet heimlich herbestellt hat, damit er wie zu- fällig Ophelia begegnet. Die Königin hofft, daß wirklich nur unglückliche Liebe zu Ophelia die Ursache „von Hamlets Wildheit“ sei, und daß ihre Tugend den unglücklichen Prinzen auf den rechten Weg zurückbringt zu beider Ehre. Der Kö- nig und Polonius verbergen sich. Vorher hat Polonius seiner Tochter geraten, ein Geheißbuch zu nehmen und zu tun, als ob sie darin lese: „Mit der Andacht Mienen und frommem Wesen überzuckern wir den Teufel selbst“. Dieses Wort des nicht- schamnden Polonius trifft den König zu- tiefst, sein Gewissen quält ihn. Hamlet tritt auf und spricht den berühm- ten „Sein oder Nichtsein“. Dann sieht er Ophelia und ist über ihre jugendliche Unschuld gerührt. „Nympe schließ in dein Gebet all meine Sünden ein!“ Ophelia er- klärt Hamlet daß sie noch Andenken von ihm habe, die sie zurückgeben möchte. Hamlet bestreitet, ihr jemals etwas ge- geben zu haben. Ophelias Verhalten ruft in ihm Mißtrauen wach. Wenn Ophelia An- denken bereit hält, um sie zurückzugeben, sind diese wohl nur ein Vorwand. Ihre Begegnung ist vorbereitet, nicht zufällig. Er verachtet die ganze Welt und alle Men- schen, alle Werte scheinen ihm verkehrt. Am heftigsten entläßt sich Hamlets Zorn über die verführerischen Künste des weib- lichen Geschlechtes. Mit den Worten: „In dein Kloster Geh!“ verläßt er sie. Tief er- schüttert beklagt Ophelia diese Zerrü- tung eines so edlen Geistes. Der König

und Polonius kommen aus ihrem Versteck. Claudius ist nun sicher, daß nicht un- glückliche Liebe die Ursache von Hamlets Wahn ist. Er ahnt, daß seinem Stiefsohn eine schwere Aufgabe auf dem Gewissen lastet, die auch ihm gefährlich werden kann. Um dem vorzubeugen, will er ihn nach England schicken, damit er dort rück- ständigen Tribut einfordert. Polonius schlägt vor, daß Hamlet nach dem Schau- spiel allein mit seiner Mutter sprechen soll. Er selbst will das Gespräch belau- schen und versuchen mehr herauszubrin- gen.

2. Szene

Hamlet hat einige Schauspieler um sich versammelt und hält ihnen einen Vortrag über die wahre Schauspielkunst. Im Ton- fall und in der Gebärde sollen sie Zu- rückhaltung üben, sich nicht überschreien und überspielen. Die Aufgabe des Schau- spielers ist, „der Natur gleichsam den Spie- gel vorzuhalten, der Tugend ihre eignen Züge, der Schmach ihr eignes Bild und dem Jahrhundert und Körper der Zeit den Abdruck seiner Gestalt zu zeigen“. Wird dabei übertrieben, so ist das Ziel verfehlt. Immer müssen glaubhafte lebendige Men- schen auf der Bühne stehen. Selbst der Narr darf nicht mehr sagen, als in seiner Rolle steht.

Polonius, Rosenkranz und Gildenstern kommen und kündigen an, daß der König und die Königin sogleich erscheinen wer- den, um das Schauspiel zu sehen. Hamlet schickt die Schauspieler fort mit der Auf- forderung alles zum Spiel vorzubereiten. Dann erklärt er Horatio, dem er die Ent- hüllungen des Geistes doch mitgeteilt ha- ben muß, seinen Plan, den König durch das Schauspiel zu entlarven. Er bittet ihn, mit ganzer Kraft auf seinen Oheim zu achten. Wenn er bei diesem Spiel nicht seine Schuld selbst bekundet, so war die Er- scheinung ein höllischer Geist, und seine Gedanken sind teuflisch. Horatio ver- spricht dem Freunde seine Unterstützung. Gleich darauf treten der König und die Königin mit dem Gefolge auf. Hamlet ver- spottet Polonius, der selbst einmal auf der Universität den Julius Cäsar gespielt hat, der ermordet wurde. Dann beginnt das Spiel mit einer Pantomime, die ge- nau der Ermordung des Vaters Hamlets wie sie der Geist geschildert hat, nach- gebildet ist. Das folgende Spiel enthüllt dann die Einzelheiten des Mordes und die Verführung der treulosen Königin durch den Mörder. Als die Vergiftung wiederholt wird, erhebt sich der König brüsk und verläßt den Saal.

Nun ist Hamlet gewiß, daß der Geist die Wahrheit gesprochen hat. Rosen- kranz und Gildenstern überbringen ihm den Befehl seiner Mutter, sofort in ihrem Zimmer mit ihr zu reden. Hamlet ver- spricht Gehorsam, prüft aber vorher die einstigen Freunde und erkennt, daß sie ihn aushorchen sollen. Polonius kommt, um ihn zu seiner Mutter zu holen, und wird von dem Prinzen genarrt. Schließ- lich geht auch Hamlet, nachdem er sich den Befehl des Geistes erneut vergegen- wärtigt hat, nichts gegen seine Mutter un- ternehmen: „Nie dränge sich Neros Seel' in diesen festen Busen!“

Strecke hielt - sie konnten ihn sicher nicht halten.

Aber der Xaver war gemächlich, tat nichts dergleichen und griff kräftig zu, wenn sie ihr Brot und ihren Speck her- austaten und aben.

„Braucht keine Angst zu haben, daß ich euch entwich. Hab keinen Grund, mich zu fürchten, wegen der dummen Gedanken, die mir drei Monate auf- kommen, und - das mit dem Infanger- rix als a Zufall. Braucht gar net ab- zücken von mir, bin kein Mörder.“

„Wills, xps-sulm umh umh umh umh war dunkel, als der Zug in Chur lief. Unwillkürlich hatte nun der Xa- ver wieder das Lächeln um den Mund, als sah, welche Zahl von Polizisten bereit- und, um ihn in Empfang zu nehmen.“

„Nett und behaglich lag die alte Stadt in ihren erleuchteten Fenstern in dem weiten Kessel, den die Plessur und der Rhein bilden, und es duftete ordentlich auf dem reifen Obst, das überall reich- lich war noch reges Leben und Trei- ben, weil mancher, der nun vom Engadin heimkehrte, hier noch Stallion machte.“

„Allerdings, das Hotel, in dem Xaver Kernbacher „abstieg“, war düster. Ein alter Bau, der einst zum bischöflichen Pa- laz gehörte hatte, mächtiges Mauer- werk, das mit Türen und Strebepfei- lern an der einen Seite schroff in die Plessur abfiel.“

„Jetzt kamen am Tor des Gefängnisses die Aufnahmeverhandlungen. War nicht zu erledigen. Visitiert war der Xaver schon bei seiner Verhaftung, und es war spät.“

„Verlang dem Richter vorgeführt zu werden, i bin kein Mörder.“

„Man führte ihn in die Zelle. Ein kleiner Raum mit vergittertem Fenster, eine einfache, ein Stuhl, ein Tisch, Xaver

kümmerte sich wenig darum und setzte sich auf den Schemel. Der Schließer kam noch einmal zurück. „Da hast Brot und Wasser und ein Stück Speck. Laß dir was Gutes träumen, in der ersten Nacht!“

Es lag Spott in den Worten, aber auch darauf achtete der Xaver nicht. Erst als der Schließer gegangen und noch eine ge- raume Zeit verstrichen, stand er auf und löschte die Kerze die der Schließer zu- rückgelassen.

Nun erst sah Xaver sich um. Es war nicht das eigentliche Gefängnis, sondern ein Raum, in dem der Neueingelieferte untergebracht wurde, um dicht bei dem Gericht zum Verhör bereit zu sein.

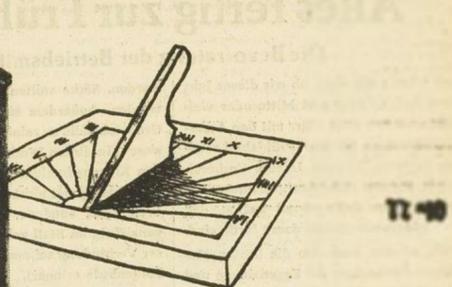
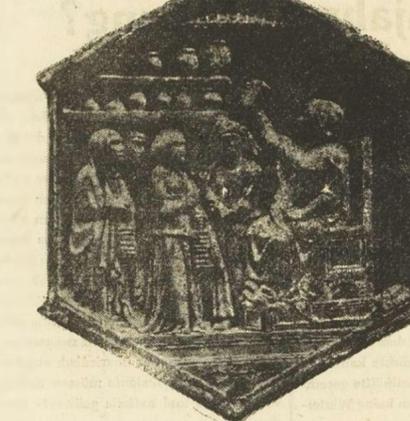
In der mächtigen Eichentür war nicht einmal ein Loch für den Schließer zum Durchschauen, und das Fenster war zwar mit starken Stäben vergittert, aber es war ein richtiges Fenster ohne Holzver- schlag.

Xaver schaute hinunter. Es ging schroff und steil hinab, und unten floß die Plessur. Hier war kaum ein Weg, über Steine sprang das Flößchen, und zu beiden Sei- ten wuchs wildes Dornengestrüpp, wäh- rend auch drüben eine Mauer das andere Ufer abschloß. Mit seinen auch in der Dunkelheit scharfen Augen blickte der Führer in die Runde. Dann lag ein Lächeln um seinen Mund, er hatte gesehen, was er zu sehen erhoffte. Jetzt legte er die starke, rechte Faust um einen der Eisenstäbe und tat einen gewaltigen Ruck. Kalk bröckelte ab.

Er bückte sich. Um den einen Fuß saß der Verband, den der Arzt ihm angelegt hatte. Ganz dicht aber zwischen dem Ver- bande und dem Fleisch saß die Feile, die seine Mutter ihm zugesteckt, als sie bei ihm in der Alp Salsal Masone gewesen.

Vorsichtig schaffte der Mann an den Gitterstäben, horchte auf, wenn das Eisen einmal kreischte, aber alles blieb still. Es war elf Uhr in der Nacht, als zwei Stä-

historische momente der arzneykunde



Inventar einer Arznei- konzerti mit Pipeten und zwei gehaltenen Vasen auf der Regel. Der « Meister » stellt ein Gefäß im Licht. Flech- selist des Campanile von Giovo in Florenz. Bildhauer Andrea Ferraro.

Von jeher hat es bei allen Völkern der Welt besonders begabte Menschen gegeben, die Heilmittel erfinden, zusammenstellen und zubereiten konnten. Aber erst am Ende des XII. Jahrhunderts erschien in Westeuropa der direkte Vorfahr des heutigen Apo- thekers. Von diesem Zeitpunkt an gab es keine Unterbrechung, Verminderung oder

Verfall des Standes mehr, sein Fortschritt, Bereicherung und sein Universalismus nah- men stetig zu. Und schon hundert Jahre spä- ter besaß jede Stadt seinen Heilmittel- und Spezereienhandel, und von nun ab bereits der Apothekerkandidat, in grö- ßeren Städten, schon eine

Advertisement for 'Das Weisse Kreuz' (The White Cross) pain reliever. Includes text: 'Ihnen gewidmet durch', 'Das Weisse Kreuz', 'DER DOBERTWIRKENDE SCHMERZSTILLER', 'behebt den Schmerz, regt den Körper an', 'ohne das Magen zu belasten', 'GUTSCHEIN für das Werk: Geschichte der Arzneikunst im Bild (französisch) gegen Beilage eines 20 Frankenscheines oder durch Post- rechnung n° 323.02 der LABORATORIEN TUIPPENS A2 St. Nicolas-Woes', and a list of ailments: KOPFSCHMERZEN - ANGRÄNE - ZAHNSCHMERZEN UND NEURALGIEN - PERIODISCHE LEIDEN - GRIPPE - FIEBER - MUSKELSCHMERZ - RHEUMATISCHE LEIDEN - HEXENSCHUSS - GICHT - HALSSTEIFE.

Alte Zeitungen ZU VERKAUFEN Preis: 2,50 Fr. pro Kilo BUCHDRUCKEREI DOEPGEN-BERETZ Malmedystraße 19 - St.Vith

Table with 3 columns and 7 rows showing a weekly calendar for 'DER Wochenkalender'. Columns show dates (SA, MA, MI, DO, FR, SA, SU) and corresponding days of the week (Mittwoch, Sonntag, Montag, Dienstag, Samstag) with names of saints or feast days (Kasimir, Friedrich, Perpetua, Felizitas, Thomas v. Aquin).

be locker waen, daß er sie mit der Hand herausdrehen konnte aus den aufgebohr- ten Mauerfugen. Er wartete wieder. Der Mann, der Hunderte Male mit ruhiger Ueberlegung dem Tode ins Auge gesehen, vermochte sich auch jetzt zu beherrschen. Nun lauschte er in den Gang. Es kamen Schritte, er stellte die Stäbe wieder flüchtig an ihren Ort, warf sich auf das Schlafager und schnarchte wie in tiefem Schlaf. Hatte eben noch die Decke über sich gezogen, als der Wärter über ihn fortleuchtete und wieder ging. Nun saß der Xaver wie ein lauerndes Raubtier auf seinem Bett, wartete am Fenster, tat die losen Stäbe fort und schwang sich hinaus. Für einen Mann, der gewohnt war, an glatten Felswänden emporzuklimmen, war der Abstieg nicht einmal schwer: denn die alte Mauer hatte Risse und Sprünge, Fugen, aus denen längst der Mörtel herausgefallen, und Vorsprünge an den Strebepfeilern. Die Dornen zerrissen ihm das Gewand, die linke Hand schmerzte wieder stark, er achtete nicht darauf, schaute nach oben aber alles blieb still. Dann drängte er sich durch das Brombeergestrüpp, strebte vorwärts wie ein Mann, der ein be- stimmtes Ziel verfolgt, sprang auf Stein- brocken über den kleinen Fluß, war am anderen Ufer. „Xaver!“ „I kimm scho!“ Drüben, dicht an die Mauer gepreßt, saß das alte Weiblein, das er vom Fenster aus erspäht hatte. „Schnell, tu das Gewand ab. I hab eine Hose, einen Kittel und einen Hut.“ Eine halbe Stunde später ging ein ge- buckter Mann im schmutzigen Bauernan- zug, eine große Blechkanne in der Hand einen alten Hut auf dem Kopf, mit ruhi- gen, behäbigen Schritten durch die äuße-

ren, jetzt nächtlich einsamen Straßen der Stadt auf die Chaussee hinaus, die nach Masans hinausführt, und niemand achte- te auf den einsamen Wanderer, der dann über die Rheinbrücke nach Haldenstein hinüberging. Um zwei Uhr morgens fuhr der Früh- zud von Ragaz nach Rohrschach am Bo- densee. Nur ein paar Bauern saßen in der letzten Klasse, die nach Rohrschach hinunter wollten. Im letzten Augenblick

stieg ein Mann ein, der eine große Blech- kanne trug und dessen Anzug man ansah, daß er schon einen weiten Weg hinter sich hatte. „Willst a nach Rohrschach?“ „Will an feinen Bienenhonig zum Stütz- li in Rheineck bringen, zahlt immer noch besser und mit di Fremden ists aus in den Bergen.“

Fortsetzung folgt

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

Alles fertig zur Frühjahrsbestellung?

Die Bevorratung der Betriebsmittel soll man nicht vergessen

Noch wissen wir nicht, ob wir dieses Jahr schon Anfang oder erst Mitte oder vielleicht auch erst Ende März mit den Acker- und Pflanzarbeiten für die Frühjahrsbestellung beginnen können. Unsere Vorbereitungen für die Frühjahrsbestellung werden wir aber dahingehend treffen, daß wir Ende dieses Monats damit fertig sind.

Wir müssen jetzt also die letzten Maschinen durchsehen, die Eggenzinken und Flugschare schärfen, abgenutzte Grubberzinken erneuern und die Ackerwagen instand setzen. Wir werden gleichzeitig für genügend Reserveteile und auch Ersatzteile sorgen müssen. Keinesfalls dürfen wir vergessen, die Pferdegeschirre auszubessern und zu schmieren, ebenfalls sind auch Pferdegeschirre und deren verschiedene Teile als Reserve zurückzuliegen.

Sehr wichtig ist in diesen Wochen die Bevorratung sämtlicher Betriebsmittel. In erster Linie muß der in Auftrag gegebene Mineraldünger angefahren werden, damit er sofort bei günstiger Witterung zum Ausstreuen auf dem Hof vorhanden ist. Kalk und Phosphorsäure kann auf den Acker auch auf schwache Schneedecke, Kalk notfalls bei Trockenheit auch schon jetzt auf Grünland und Futterflächen gestreut werden. Ausgangs des Winters sollte auch schon mit der Stickstoffdüngung zu Wintergetreide begonnen werden. Man wird hierfür möglichst einen ammoniakhaltigen Stickstoffdünger verwenden, da der Ammoniakstickstoff von den Bodenkolleiden so lange gebunden wird, bis wärmere Bodentemperaturen eintreten, so daß also Auswaschungsverluste, wie sie bei zu frühzeitiger Gabe mit Salpeterstickstoff entstehen können, bei Ammoniakstickstoff nicht zu erwarten sind. Bei offenem Boden kann Futterroggen, Futterraps sowie Landsberger Gemenge auch schon eine Jauchedüngung erhalten.

Zu den Vorbereitungen der Frühjahrsbestellung gehört auch das rechtzeitige Aufsetzen der Frühkartoffeln zum Vorkeimen. Normalerweise benötigen Frühkartoffeln etwa 4-6 Wochen, um die erwünschten 3 cm langen dunkelgrünen Keime auszubilden.

Wie steht es mit dem Saatgut? Das bestellte Saatgut sollte ebenfalls im Februar angeliefert werden. Ist selbsterzeugtes Getreide zur Aussaat vorgesehen, dann ist es in einer modernen Saatgutaufbereitungsanstalt zu reinigen und gleichzeitig zu beizen. Keim- und Triebkraftproben sollten von selbsterzeugtem Getreide, das zur Aussaat in der Eigenwirtschaft vorgesehen ist, von der zuständigen Samenprüfstelle der Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Ist der Klee- und Grassamen eingetroffen? Notfalls müssen Landhandel und Genossenschaften gemahnt werden, denn die feinen Klee-Grassamereien erfordern zwecks Ausnutzung der noch vorhandenen Winterfeuchtigkeit eine sehr frühzeitige Aussaat. Keinesfalls darf der Saatgutschutz vergessen werden. Es gibt heute genügend Mittel, die das Saatgut nicht nur vor tierischen, sondern auch vor pilzlichen Schäden weitgehend schützen.

Wichtig ist auch die Bevorratung mit Dieselöl, Schmieröl, Wagenschmiere und Staufferfett. Mit den größeren Landmaschinenreparaturwerkstätten ist ein fester Termin zu vereinbaren, bis wann die Schlepperdurchsicht und Reparatur fertig sein muß.

Ist mit der Durchführung erteilter Bauaufträge im Monat März, April und Mai zu rechnen, dann sollte man schon jetzt die Baumaterialien anfahren.

Zeigt der Verlauf der Witterung im Februar, daß man mit einer frühzeitigen Bestellung also etwa Anfang März, rechnen kann, dann sollten auch die Pferde rechtzeitig auf Sommerreisen umgeschlagen werden. Brennholzvorrat muß angefahren

werden. Säcke sollten jetzt ausgebessert werden. Außerdem sind die Klein- und Großviehställe zu reinigen und zu desinfizieren. In diesen Wochen sollte man auch den Klauenschneider bestellen, denn die Klauenpflege ist nicht nur wichtig für das Weidevieh, sondern auch für das, das ganzjährig im Stall gehalten wird. In dieser Verbindung sei auch an die Pflege der Fohlenhufe erinnert.

Mitte Februar muß noch die Hälfte des Winterfutters da sein, denn mit dem ersten Grünfütteranfall aus dem Anbau der überwinterten Zwischenfrüchte kann erst zu Beginn der zweiten Aprilhälfte gerechnet werden. Würden jedoch keine Wintergrößen zu Grünfütterungszwecken angebaut, sondern nur Futterroggen, dann wird man kaum vor dem 8. bis 12. Mai mit dem ersten Grünfütter rechnen können. Luzerne und Klee stehen als Grünfütter noch später zur Verfügung. Sehr wichtig ist auch die Feststellung der Heuvorräte. In diesen Wochen sollte auch genügend Kraftfutter angefahren werden.

Da häufig ein längererund kräftiger

Nachwintur zu größeren Auswinterungsschäden führt, werden wir bei Gefahr einer Auswinterung mit entsprechenden Ersatzfrüchten disponieren müssen, wozu es wichtig ist, daß man seine Planungen rechtzeitig durchführt. Auf den Weiden werden wir die Koppelpflanzung nachsehen, aber für diese Zwecke nicht mehr allzu hohe Investitionen vornehmen sondern lieber zu dem bewährten Elektrozaun übergehen. Die Räumung der Gräben auf Wiesen und Weiden ist fortzusetzen. Sollte sich auf dem Acker Schneeschmelzwasser ansammeln, dann ist es überirdisch abzuleiten. Die Drainageausläufe müssen überall nachgesehen und notfalls geöffnet werden.

Es ist eine sehr reichhaltige Speiseplanke, die wir im Februar zu bewältigen haben, je rechtzeitig wir aber alles bedenken, je frühzeitiger wird mit den Vorbereitungen fertig sind, um so weniger wird uns auch eine verspätete Frühjahrsbestellung Schwierigkeiten bereiten, denn noch immer gilt das alte Sprichwort: „Gut bedacht ist halb gemacht.“

Ein Problem

Minutenböden werden hart wie Stein

In der landwirtschaftlichen Praxis versteht man darunter schwere, tonhaltige Böden. Sie haben die gefährliche Eigenschaft, nach Niederschlägen, vor allem nach Sturzregen sehr schnell zu erhitzen. Nachfolgender Sonnenschein macht sie in wenigen Minuten (Name!) hart wie Stein und nicht mehr bearbeitungsfähig. Minutenböden sind dann luftundurchlässig. Infolge Mangels an Sauerstoff ruht die Tätigkeit der Bodenbakterien. Solche Böden sind tot. Besitzer von Minutenböden müssen daher sehr schnell handeln und entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen, um die Bodenfruchtbarkeit, die Gare und die Bodenflora am Leben zu erhalten, beziehungsweise wieder zu erwecken. Nach der Ernte muß unter allen Umständen geschält und eine Kaliphosphatdüngung, verabfolgt werden. War das aus irgendwelchen betriebstechnischen oder zeitlich bedingten Gründen nicht möglich wird der Acker sehr schnell hart wie der Boden einer Tenne. Das Befahren mit Schleppern, Erntemaschinen, vornehmlich mit Mähdeschern, verschlimmert diesen Zustand.

Hier hilft nur noch eine möglichst baldige Winterfurche. Schälflug und Scheibenegge müssen den Boden lockern, damit wieder sauerstoffhaltige Luft eindringen und die Bakterientätigkeit aufleben kann. Ist die Jahreszeit zu weit vorgeschritten und erlaubt die Witterung keine Stallmistgabe mehr (wie bei Hackfrüchten), ist es besser, man verzichtet für diesmal darauf. Zu spät gestreuter Stalldünger schadet nur, weil er sich auf diesen schweren Böden nicht genügend zersetzen kann. Thomasphosphat-Kalidüngung dagegen ist an keine Zeit gebunden. Sie kann auf die Stoppen wie auch noch später mit gleichem Erfolg gegeben werden. Die strukturfördernde Wirkung der Phosphorsäure beugt größeren Verschlümmungen vor. n. festigt die Bodenkrümel. Der hohe Kalkgehalt im Thomasphosphat unterstreicht die Wirkung dieses Düngemittels. Die Kaliphosphatdüngung kann zur Vereinfachung des Arbeitsganges auch in Form des neuen Mischdüngers Thomaskali (10x20) mit 9 dz-ha jederzeit ausgestreut werden. Auswaschungsverluste sind nicht zu befürchten.

Arbeitswirtschaft und Frühjahrsbestellung

Verschiedene Arbeitsgänge sollte man zusammenlegen

Es gibt heute sehr viele moderne Bodenbearbeitungsgeräte, mit denen - besonders in Schlepperbetrieben - eine schnelle und arbeitssparende Vorbereitung des Bodens für die Einsaat der Sommerung und der Oel- und Hackfrüchte möglich ist. Der im Spätherbst zu Sommerung und für den Hackfruchtbau im Vorwinter und über Winter zum Teil mit Untergrundlockerern gepflegte Acker liegt größtenteils ausgangs des Winters infolge der gefallenen Niederschläge je nach Bodenart teilweise sehr stark zersetzt und zugeschlamm. Da nun kommt es darauf an, daß man derartige Böden mög-

lichst frühzeitig in der Oberkrume leicht aufräumt, wodurch sie schnell abtrocknen, so daß die Frühjahrsbestellung einige Tage vorverlegt werden kann. Eine besonders gute Arbeit leisten hier die Schotlöfleger, mit denen man allerdings sehr schnell arbeiten muß, denn sie sollen ja nur die Oberfläche des verschlammten Ackers leicht anbrechen. Grundsätzlich fährt man also den Schlepper bei diesen Arbeiten im dritten Gang. Werden die hinteren Eckzinken der Schotlöfleger nach rückwärts umgestellt und fährt man den Schlepper im dritten Gang, dann fällt die Egge nicht so tief, so daß auf den

verschlammten Aeckern der gewünschte Zweck erreicht wird.

Ist der Acker so weit abgetrocknet, dann kann er im zweiten Arbeitsgang mit daß er weiterhin bearbeitet werden kann, einem gekoppelten Satz Schotlöfleger und Saateggen drillfertig gemacht werden. Allerdings müssen die bei dem ersten Arbeitsgang rückwärts gestellten Zinken der Schotlöfleger wieder nach vorn gerichtet werden.

Ist der Acker sehr klutig, dann sollte man in einem Arbeitsgang mit der Saateggen und einem angehängten rotierenden Oberflächenkrümmer arbeiten. Ist der Ak-

ker nach dem Eggen noch zu klutig, dann wird er ebenfalls wieder in einem Arbeitsgang mit gekoppelter Egge und Kastendruckschleppung bearbeitet. Die Kastendruckschleppung setzt man jedoch nicht mehr ein, wenn der Acker pulverig gekrümelt ist.

Ist es notwendig, daß der Acker grubbert wird, dann sollte man stets hinter den Kultivator eine Egge hängen. Es ist auch durchaus möglich, die Schotlöfleger mit der Saateggen und je nach Klutigkeit des Bodens mit der Kastendruckschleppung oder auch mit der Krümelwalze einzusetzen, um den Acker drillfertig vorzubereiten.

Auf leichteren, insbesondere den Sandböden sollte man grundsätzlich im Frühjahr jede tiefere Bodenbearbeitung zwecks Schonung der Wasservorräte vermeiden. Hier kann man Saat- und Feineggen koppeln und kommt häufig mit ein bis zwei Eggenstrichen aus, um den Acker drillfertig zu machen.

Bei den Ackerbearbeitungen für den Hackfruchtbau hat sich neben den verschiedenen Eggenaggregaten, die selbstverständlich auch wieder gekoppelt einzusetzen sind, der Schälwühlgrubber mit angehängter Schleppung gut bewährt. Sehr saubere Arbeit leisten auch die kultivatortypigen Rührreggen, denn sie verrühren, krümeln die Oberkrume und eggen Wurzelunkräuter heraus. Auf sehr schweren Böden kann für die Vorbereitung des Ackers im Frühjahr auch die Bodenfräse wertvolle Arbeit leisten. Es muß aber auch in dieser Verbindung darauf hingewiesen werden, daß sie den Boden häufig zu feinerkrümelnd, so daß nachher starke Verschlammungsschäden auftreten, wodurch die Wasser- und Luftzirkulation im Boden stark gefährdet ist.

Grundsätzlich gilt für jeden Schlepperbetrieb, daß man bestrebt sein muß, das Land in einem Arbeitsgang saatefertig zu machen. Vorbildlich Ackerwirte haben die Winterfurche so sauber gegeben, daß die Furche neben der anderen liegt, so daß eine Einbeugung des Ackers, wie sie früher häufig mit der Schleppung oder auch mit der umgedrehten Egge durchgeführt wurde, kaum noch notwendig ist. Jeder Praktiker muß sich jetzt schon klare Vorstellungen machen, wie er es durch Koppelung der verschiedenen Bodenbearbeitungsgeräte erreicht, daß er seinen Acker in einem Arbeitsgang fertig macht. Auf vielen Betrieben stehen dazu allerdings nicht genügend verschiedene Bodenbearbeitungsgeräte zur Verfügung. Es dürfte durchaus lohnend sein, notwendige Anschaffungen jetzt noch vorzunehmen, denn derartige Ausgaben sind hinsichtlich der Erreichung einer hohen Arbeitsproduktivität bei der Frühjahrsbestellung immer nur lohnend. Da die Leistungskapazität des Schleppers - er kann ja pausenlos Tag und Nacht arbeiten, sofern auf einem Hof zwei Schlepperfahrer zur Verfügung stehen - wesentlich größer als die der Pferde ist, sollte man mit dem Beginn der Arbeiten im Schlepperbetrieb solange warten, bis der Boden wirklich trocken ist. Man braucht heute selbst bei einem sehr verspäteten Anfang der Frühjahrsbestellung nicht mehr in Sorge zu sein, daß man die Arbeit

Eine wichtige Frage Wachstum

Diese Frage wird man nur beantworten können, wenn man sich die Mühe macht und die Getreideausbildung der weißgrünen Wurzeln untersucht. Bei der Winterwitterung beginnt nach dem Wintertraps am ersten März die Frühjahrswurzelbildung. Sie beginnt mit dem Wachstum der Wurzeln. Sobald die Wurzeln festgestanden sind, kann man mit der Stickstoffdüngung beginnen. Zu diesem frühen Zeitpunkt ist es am besten, wenn man einen ammoniakhaltigen Stickstoffdünger, wie z. B. Salpeterminerale oder auch Kalksalpeter, verwendet, denn geringe Stickstoffgaben nehmen die Wurzeln bereits auf, während Stickstoffgaben erst nach dem Feststehen der Wurzeln im Boden in Erscheinung treten. Er geht, selbst wenn die Wurzeln festgestanden sind, in die Luft verloren. Reine Salpeterstickstoffdüngung ist also nicht zu empfehlen. In der Untersuchung der Wurzelbildung von Frühjahrsgetreide hat man den Vorteil mit Sicherheit nachweisen können, daß die sofortige Stickstoffdüngung die Bildung von Frühjahrsgetreide fördert. Man sollte sich also für die Düngung im Frühjahr entscheiden. Sie bildet aber vor allem erst ihre Frühjahrswurzel aus. In Zweifelsfällen sind die Wurzeln an den Stellen einzeln zu entnehmen und diese in einem Ofen oder in einem Ge-

Antrieb stationärer Sich für wir

vielen landwirtschaftlichen Schleppern häufig stationäre Maschinen der Art verwendet. Um den herauszugreifen: wird ein Schlepper eine Bere und Nacht in Betrieb an der Schlepper längere ohne Wartung gelassen. Wasser und Brennstoff in der Nacht sehr angeht. Ein solcher wartungslose Motor aber in allen Fällen einer Sicherungsvorrichtung. Diese Vorrichtung automatisch den Motor die Motorkühlung verschleppen nachläßt, das Wasser die angetriebene Maschine Grund leer läuft. An beispielsweise am Abend die Zeit eingestell

EPOS DER PFERDE



Vorgfältige Ertrag

Die Grünlandpflege im Frühjahr ist eine wichtige Aufgabe. Sie ist nicht nur für die Erträge an Qualität, sondern auch für die Erträge an Quantität. Vor Beginn der eigentlichen Arbeit muß für die Vorbereitung des Bodens besondere Sorgfalt verwendet werden. Erst wenn der Boden genügend abgetrocknet ist, kann die weitere Pflegemaßnahme durchgeführt werden. Die Wiesenwälder bewahrt den Boden, die zum Auffrieren des Bodens führen. In der Grünlandpflege ist es wichtig, die Wurzeln der Gräser zu erhalten. In der Grünlandpflege ist es wichtig, die Wurzeln der Gräser zu erhalten. In der Grünlandpflege ist es wichtig, die Wurzeln der Gräser zu erhalten.

Wenn nicht bereits im Herbst, sind noch vor Beginn der Arbeit die Wurzeln der Gräser zu erhalten. In der Grünlandpflege ist es wichtig, die Wurzeln der Gräser zu erhalten. In der Grünlandpflege ist es wichtig, die Wurzeln der Gräser zu erhalten.

5. Februar 1959

Die wichtige Frage

Wachsen die Saaten schon?

Diese Frage wird man nur dann beantworten können, wenn man sich einmal die Mühe macht und die Getreidepflanzen auf die Ausbildung der weißgrünen Frühjahrs- und Winterwurzeln untersucht. Bei sehr milder Winterwitterung beginnt normalerweise im Wintertraps am ersten mit der Ausbildung der Frühjahrs- und Winterwurzeln. Es folgen der Wintertraps am ersten mit der Ausbildung der Frühjahrs- und Winterwurzeln. Es folgen der Wintertraps am ersten mit der Ausbildung der Frühjahrs- und Winterwurzeln.

stellen. Innerhalb weniger Tage zeigt es sich dann, ob mit Auswinterungsschäden zu rechnen ist. Bei Totalverlusten fangen nämlich die Pflanzen an zu faulen, während sie bei guter Überwinterung die erwähnten Frühjahrs- und Winterwurzeln ausbilden.

Alle Schlösser nachsehen

Im Laufe des Jahres werden wir festgestellt haben, daß das eine oder andere Schloß schwer geht. Das gilt für Einsteckschlösser und Kastenschlösser und Riagel. Es ist dann immer sehr lästig und zeitraubend wenn man in jedem Einzelfall erst alles Handwerkszeug zusammentragen muß, um die Gängigkeit eines Schlosses wiederherzustellen.

Zum Oelen verwenden wir Knochenöl (Fahrradöl) oder Graphitöl (unter der Bezeichnung Caramba an jeder Tankstelle zu haben, weil diese Oele besonders nachhaltig wirken und einen dauernden Schmiererfolg haben.

Praktische Winke

Das Saatgut für Sommergetreide muß selbstverständlich vor der Aussaat gereinigt werden. Es ist auch zu empfehlen, Keimproben zu machen. Auch auf die Beizung gegen die verschiedenen Krankheiten des Getreides kann nicht verzichtet werden.

Leiden die Stalltiere unter Mangel an Vitamin D, so besteht die Gefahr, daß sie an Rachitis erkranken. Es muß jede Gelegenheit genutzt werden, der Sonne freien Zutritt zum Stall zu lassen. Frische Luft und Licht sind das beste Mittel, um die Tiere gesundzuerhalten.

Die Luzerne wird am besten mit einer Deckfrucht angebaut, sie fördert die Sicherheit des Gelingens. Es müssen aber dünn stehende Ueberfrüchte gewählt werden, die schnell wieder das Feld räumen. Sommergerste ist gut geeignet.

Es darf nicht vergessen werden, daß die Tierversicherung, der unentbehrliche Schutz für den Bauern, das Risiko der Tierhaltung nur dann übernimmt, wenn eine sorgfältige und verantwortungsbewußte Pflege und Behandlung des Viehbestandes gewährleistet ist. Nicht nur aus Liebe zum Tier, sondern auch im eigenen Interesse muß uns also die gute Behandlung des Viehes selbstverständlich sein.

Rentable Hühnerhaltung

Es ist in der letzten Zeit schon viel über die Hühnerhaltung gesprochen worden. Wir müssen uns mit dieser Frage eingehender als früher beschäftigen, weil in der auf uns zukommenden Wirtschaftsgemeinschaft oder Freihandelszone die Geflügelhaltung nur dann vertretbar ist, wenn sie rationell durchgeführt wird.

Von der Gebrauchs-Hühnerhaltung für den eigenen Bedarf abgesehen, ist die Hühnerhaltung nur dann wirtschaftlich, wenn man mindestens 100 Hühner hält. Der Arbeitsaufwand ist bei einem Bestand zwischen 50 und 250 Hühnern etwa gleich groß. Als untere Grenze sind 50 Tiere anzusehen. Zur Rationalisierung der Geflügelhaltung des Bestandes auf mindestens 100 Hühner.

Für diese Tiere muß dann aber auch ein guter geräumiger Stall vorhanden sein, den man lieber etwas größer als zu klein bauen sollte. Der Stall muß hell sein, einen großen Scharraum haben und alle notwendigen Einrichtungen einschließlich Schlafraum unter einem Dach vereinen. Dabei ist die Größe des Auslaufes nach neueren Erkenntnissen bei sachgemäßer Fütterung weniger entscheidend.

Grunddüngung im Frühjahr ist richtig

Ueber die Frage, ob man auch im Garten eine Vorratsdüngung anwenden soll, gehen die Meinungen auseinander.

Zum besseren Verständnis muß gesagt werden, daß man unter Vorratsdüngung oder Grunddüngung jene Düngemaßnahmen versteht, welche eine Anreicherung des Bodens mit lebenswichtigen Nährstoffen für eine längere Zeitspannung bringen sollen.

Nun müssen wir uns einmal überlegen, was mit dem Dünger im Boden geschieht. Dabei muß uns der Gedanke leiten, daß der Boden eine von Milliarden von Lebewesen durchsetzte Masse darstellt. Diese Lebewesen, kurz gesagt Bodenbakterien, spielen bei der Düngung eine große Rolle als angenommen wird. Sie brauchen nämlich Nährstoffe wie unserer Kulturpflanzen. Besonders wichtig ist für sie der Humus im Boden, in dem sie leben. Dafür schaffen sie uns die Bodengare jenen Bodenzustand, den jeder Gartenfreund wünscht.

Nun brauchen wir uns keine Sorge darüber machen, daß die von den Bodenbakterien aufgenommenen Nährstoffe verlorengehen könnten. Vielmehr stehen alle Nährstoffe nach dem Absterben dieser Lebewesen unseren Kulturpflanzen als „alte Kraft“ zur Verfügung.

Diese Ueberlegungen gelten vor allen Dingen bei den mineralischen Stickstoffdüngemitteln. Ähnlich ist es mit den anderen Nährstoffen, wie Phosphor und Kali. Auch müssen sie im Boden eine Wandlung durchmachen, um für die Pflanzen aufnahmefähig zu sein. Diese Umsetzungen nehmen aber eine gewisse Zeit in Anspruch.

Aus diesen Ueberlegungen heraus ist es richtig, den heute üblichen Mineraldünger einige Zeit vor der Bestellung zu geben. Das gilt auch für diesogen. Volldünger. Die Vorrats- oder Grunddüngung soll zeitig vor der Bestellung gegeben werden. Dies kann schon ausgangs des Winters

Garten und Kleintiere

10 sichere Tips für jeden Gartenfreund

Obstbäume können bei frostfreiem Wetter ausgelichtet werden. Dabei sind auch alle kranken und dünnen Aeste zu entfernen. Desgleichen werden Aeste entfernt, die sich kreuzen oder reiben. Nur an einer lichten Krone können schöne Früchte gedeihen.

Gartenzaun und Tore müssen vor Beginn der Frühjahrsbestellung in Ordnung gebracht werden. Das Ueberfliegen von Hühnern kann durch einen lockeren Draht über den Zaun verhindert werden.

Kompost kann umgesetzt werden. Bei dieser Gelegenheit läßt sich der Dicksatz von Abort- und Entwässerungsgruben gut verwerten.

Zum Baumschnitt darf man nur scharfe Werkzeuge verwenden. Sägen, Scheren und Messer sind vor dem Baumschnitt sorgfältig zu schärfen. Man arbeitet dann auch leichter.

Gartenwege können wir jetzt bei gutem Wetter in Ordnung bringen, ehe die Beseitigungsarbeiten beginnen. Ebenso können wir die Beseitigungsarbeiten instandsetzen. Unbefestigte Wege werden ausgeschaufelt und der Aushub kompostiert.

Bereensträucher soll man möglichst früh schneiden, da sie zeitig austreiben. Bei Stachelbeeren ist es sehr wichtig, alle Triebspitzen einkürzen, sorgfältig zu sammeln und zu verbrennen, da an den Spitzen die Erreger des gefährlichen Stachelbeermehltaus sitzen.

Dicke Bohnen erntet man früher und mehr, wenn man sie in Töpfen oder Schalen vorzieht und später mit Ballen auspflanzt. Für die Anzucht eignen sich auch Milchdosen, bei welchen man Deckel und Boden entfernt hat. Sie werden dann in einen Pikierkasten gesetzt und warmgestellt.

Die Winterspritzung der Obstbäume ist die entscheidende und grundlegende Pflanzenschutzmaßnahme im Obstbau, die man nicht versäumen darf.

Für unsere Singvögel können Nistkästen aufgehängt werden. Die Tiere gewöhnen sich dann rechtzeitig daran. Die vorhandenen Nistkästen muß man entropfeln und säubern.

Baumscheiben sollen möglichst zeitig im Frühjahr aufgelockert werden. Auch hier gilt es, die Winterfeuchtigkeit zu erhalten. Das Abdecken mit Kompost, Torf oder verrottem Stallmist ist sehr zu empfehlen.

Möhrensaat kann vorgekeimt werden. Man mischt sie mit feuchtem Sand etwa drei Wochen vor der möglichen Aussaat. Dazu eignet sich am besten ein Blumentopf, weil hier das Wasser abziehen kann.

Höhere Wollproduktion in Westeuropa

FRANKFURT-M. Die Wollerzeugung in Westeuropa erreichte 1958 175 000 t. 5 000 Tonnen mehr als im Vorjahr. Davon entfielen unter anderem auf Frankreich 29 000, auf Italien 13 800, auf Spanien 35 000, auf Großbritannien 51 000 t und auf die Bundesrepublik 4 800 t. Die Weltwollproduktion stieg 1958 von 2,24 auf 2,28 Mill. t.

Italien kauft mehr Eier

ROM. Italien hat 1958 450 000 dz Eier (ca. 750 Mill. Stück) im Werte von 17 Mrd. Lire (ca. 114,24 Mill. D.) eingeführt, 1950 betrug der Import nur 92 000 dz. Die wichtigsten Lieferländer waren: Belgien, Luxemburg und Dänemark sowie Bulgarien, Ungarn, Polen und Jugoslawien.

Neue Hühnerrasse in Polen

WARSAU. Dem Zootechnischen Institut in Pulawy (Polen) ist es gelungen, eine neue Hühnerrasse zu züchten, die sich durch besonders hohe Legeleistung auszeichnet und durch Zartheit des Fleisches. Ein weiterer Vorteil dieser neuen Rasse, der man den Namen „Polbar“ gab, ist die Tatsache, daß das Geschlecht der Küken sofort nach dem Schlupf erkennbar ist. Dadurch wird die Trennung wesentlich erleichtert und beschleunigt.

80 Prozent Nutzfläche „sozialisiert“

PRAG. In der Tschechoslowakei ist die Zahl der Kolchosen von 11 000 Ende 1957 auf 12 140 Ende 1958 und die Größe der von diesen Genossenschaften bewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzflächen von 3,4 auf 4,3 Mill. ha erhöht worden. Damit sind gegenwärtig zusammen mit den Staatsgütern rund 80 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in der CSR „sozialistisch“ bewirtschaftet.

Internationaler Milchtag

BRUESSEL. Unter dem Motto „Milch ist Gesundheit“ wird am 9. Juni ein internationaler Milchtag durchgeführt. Beteiligt sind 14 Länder, nämlich Belgien, die Bundesrepublik, Großbritannien, Indien, Luxemburg, die Niederlande, Oesterreich, Schweden, die Schweiz, Spanien, Dänemark, Finnland, Italien und die UdSSR.

Stein

Die möglichst baldige und Scheiben lockern, damit die Luft eindringen und aufleben kann. Mit vorgeschrittenem Alter keine Stallmistfrüchten, ist es für diesmal darauf alljährlich schädlichen schweren Bösen kann. Thomasen ist an keine auf die Stoppeln mit gleichem Erfolg strukturfördernde Säure beugt größen vor n. festigt die Kalkgehalt streicht die Wirteln. Die Kaliphosphor Vereinfachung des n Form des neuen skali (10x20) mit gestreut werden. e sind nicht zu be-

noch zu klutig, dann jeder in einem Arpelter Egge und Kararbeit. Die Kastenman jedoch nicht Acker pulverig gekrü-

daß der Acker gesollte man stets hünsine Egge hängen. Es möglich, die Schotlöfegge und je nach Klumit der Kastendruckmit der Krümelpackum den Acker drillier-

besondere den Sandrundsätzlich im Frühlunbearbeitung zwecks servorräte vermeiden. t- und Feinreggen kopfüßig mit ein bis zwei um den Acker drillier-

orbereitungen für den sich neben denverschiegaten, die selbstverder gekoppelt einzusetwühlgrubber mit angewährt. Sehr saure auch die kultivatorarenn sie verrühren, krüme und eggen Wurzel. Auf sehr schweren Böforbereitung des Ackers die Bodenfräse wertm. Es muß aber auch in g darauf hingewiesen es Boden häufig zu femaß nachher starke Verden auftreten, wodurch Luftzirkulation im Boden st.

gilt für jeden Schleppebestrebt sein muß, das arbeitsgang saftfertig zu ich Ackerwirte haben die sauber gegeben, daß eine r anderen liegt, so daß les Ackers, wie sie früher chleppe oder auch mit der zge durchgeführt wurde, endig ist. Jeder Praktiker chon klare Vorstellungen es durch Koppelung der Bodenbearbeitungsgeräte seinen Acker in einem Armacht. Auf vielen Betriezu allerdings nicht genuene Bodenbearbeitungsgeung. Es dürfte durchaus otwendige Anschaffungen zunehmen, denn derartige hinsichtlich der Erreichung eitsproduktivität bei der llung immer nur lohnend. gekapazität des Schleppeausenlos Tag und Nacht arauf einem Hof zwei Schlepferfügung stehen - wesent die der Pferde ist, sollte Beginn den Arbeiten im eb solange warten, bis w trocken ist. Man braucaei einem sehr verspätete hjahrsbestellung nicht meein, daß man die Arbeit

Antrieb stationärer Maschinen:

Sicherungseinrichtung für wartungslosen Betrieb

Vielen landwirtschaftlichen Betrieben der Schlepper häufig zum Antrieb stationärer Maschinen der verschiedensten Art verwendet. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: Wird ein mit Hilfe des Schleppers eine Beregnungsanlage und Nacht in Betrieb gehalten, so kann der Schlepper längere Zeit hindurch ohne Wartung gelassen werden, so Wasser und Brennstoff ausreichend Verfügung stehen. Das ist besonders in der Nacht sehr angenehm.

Ein solcher wartungsloser Betrieb erfordert aber in allen Fällen das Anbringen einer Sicherungsvorrichtung besonderer Art. Diese Vorrichtung schaltet automatisch den Motor aus, wenn etwa die Motorkühlung versagt, wenn der Druck nachläßt, das Wasser ausbleibt oder die angetriebene Maschine aus anderem Grund leer läuft. Außerdem kann beispielsweise am Abend - eine bestimmte Zeit eingestellt werden, bis zu

der die Anlage noch arbeiten soll. Der Landwirt kann getrost nach Hause gehen denn genau zur festgesetzten Zeit wird sich der Motor selbsttätig ausschalten und die stationäre Maschine damit ebenfalls.

Von verschiedenen Kontaktgebern, beispielsweise am Zylinderkopf, in der Oel-druckleitung, an der Druckleitung der Wasserpumpe in unserem Beispiel, und endlich in der einstellbaren Zeituhr wird über ein angebrachtes Relais ein Magnet so beeinflusst, daß bei der Auslösung durch die Sicherungsanlage die Reglerstange der Einspritzpumpe in die Nullstellung gedrückt wird: sofort steht der Schleppermotor still. Diese Deutz-Anlage kann in jedem Schlepper nachträglich eingebaut werden. Je eher dieser Einbau vorgenommen wird, desto früher kann im Frühjahr und Sommer bereits damit gearbeitet werden, zumal sich diese Sicherung sehr bald bezahlt macht.

Die Fütterung

Sorgfältige Grünlandpflege verbessert Ertrag und Futterqualität

Die Grünlandpflege im Frühjahr trägt nicht dazu bei, auf Wiesen und Weiden hohe Erträge an Qualitätsfutter zu erzielen. Vor Beginn der eigentlichen Pflegemaßnahmen muß für den Abfluß des Wassers gesorgt werden, damit die Erweichung des Bodens beschleunigt und Wachstum der guten Futtergräser fördert wird. Erst wenn die Grünlandpflanzen genügend abgetrocknet sind, können die weiteren Pflegemaßnahmen mit Sorgfältigkeit durchgeführt werden. Die schwere Wiesenwalze bewährt sich besonders im Boden, die zum Auffrieren neigen und deshalb eine rasche Entwicklung des Grünlandes fördern. Dagegen führt Verwunden der Grasnarbe mit der schweren Egge immer zu Schädigungen des Pflanzenbestandes, insbesondere zur Vermehrung des Unkrauts. Dadurch werden nicht nur die Qualität des Futters, sondern auch die Erträge beeinträchtigt. Einreihen der Flächen kann frühzeitig Abschieppen empfohlen werden.

Wenn nicht bereits im Herbst gedüngt wurde, sind noch vor Beginn der Vegetation je nach der Intensität der Nutzung 2-4 bis 4-6 kg eines Phosphatdüngers und 3-4 kg 40-Prozentiger Kalidünger auszuwenden. Werden 10 bis 20 dz ha kohlenstoffreicher Kalk oder Mischkalk in 3-4-jähriger Wiederkehr empfohlen. Die ausreichende Düngung des Grünlandes ist be-

sonders bei intensiver Nutzung durch Umtriebs- oder Portionsweide unentbehrlich. Immerhin sind im Bundesgebiet 80 Prozent aller Böden mit Phosphor, 75 Prozent mit Kali und 70 Prozent mit Kalk ungenügend versorgt. Zudem stehen zahlreiche Mangelercheinungen beim Rindvieh, wie z. B. Umrindern, Unfruchtbarkeit und Knochenweiche mit dem ungenügenden Mineralstoffgehalt der Futterpflanzen, insbesondere aber mit Phosphorsäuremangel in Zusammenhang. Der Mineralstoffgehalt der Wirtschaftsfuttermittel ist neben der immer notwendigen Ergänzung durch Mineralstoffmischungen ausschlaggebend für die Gesundheit der Milchkuhe.

Je mehr es gelingt, die Erträge an Wirtschaftsfutter zu steigern, umso leichter ist es, den Bedarf an Hauptfuttermitteln zu vermindern. Dies muß das Ziel einer planmäßigen Futterwirtschaft sein; denn je kleiner die Hauptfuttermittelfläche ist, die pro Großvieheinheit benötigt wird, umso besser ist im allgemeinen der Ertrag des Betriebszweiges Futterbau-Rindviehhaltung. Erst auf der Grundlage einer ertragsreichen Futterwirtschaft können die guten Leistungsanlagen der Milchkuhe durch weitere ertragssteigernde Maßnahmen, wie z. B. durch den Einsatz von Kraftfutter voll ausgenutzt und so eine optimale Wirtschaftlichkeit der Erzeugung erzielt werden.

Die Stille Stunde



Tilman Riemenschneider schuf diese spätgotische Figurengruppe

Aber das kleine Mädchen hat sich inzwischen in ganzer Größe vor ihm aufgerichtet. Ein zartes Geschöpf war Irene gewesen, dies Kind war noch zierlicher, noch durchsichtiger, hatte noch lebhaftere Augen, eine fröhliche Schar Sommersprossen verbreitete sich in dem kleinen Gesicht. Und plötzlich sich besinnend auf eine andere Verständigungsmöglichkeit antwortet das Kind auf einmal deutsch:

„Ich heiße Melke, Und du? Bist du Onkel Robi?“

Ein kleiner Finger bohrte auf Robis Brust ein Fragezeichen. Er nickte erleichtert.

Nun also, es war ja auch auf deutsch auszukommen mit ihr. Und auf einmal wußte er - was er mit ihr anfangen sollte. Er hatte ein hilfloses Baby erwartet, er hatte eine kleine Dame in Empfang genommen. Nun, damit wußte er schon besser umzugehen: „Hast du Hunger, Melke?“ „Oh ja!“. „Möchtest du dir die Hände waschen?“. „Nein“. „Wo kommst du denn jetzt her?“. „Von dem großen Zug. Tante und ich sind ganz lange gefahren. Erst sind wir auf dem Schiff gefahren... Auf was?“. „Auf dem Schiff! Auf dem Wasser kann man nicht mit dem Zug fahren!“ „Aha“ sagte Robi und die Logik dieser Feststellung verfehlte ihren Eindruck auf ihn nicht. Und während er Brot schnitt und mit Butter bestrich, beobachtete er sie. Sie saß auf dem großen Stuhl, auf dem er sie hinaufgeschoben hatte, und ihre Augen wanderten rundum. Als sie merkte, daß Onkel Robi sie ansah, lachte sie vergnügt und laut. Dann kante sie auf beiden Backen und Robi unterließ es, weitere Fragen zu stellen, da er es in Anbetracht ihres vollen Mundes für besser hielt.

Plötzlich fiel ihm die Arbeit ein. Er fuhr auf, verschwand im Bad, kehrte bald darauf angezogen zurück, und sagte eindringlich: „Melke, du bleibst jetzt schön brav hier, bis Onkel Robi wiederkommt, ja? Gehe nicht aus dem Zimmer! Mittags bin ich wieder da! Hörst du? Ich bitte dich

sehr, sei brav!“ Und schon wollte er zur Tür. Ehe er sich's versah, hielt das Kind ihn fest, klammerte sich einfach an eines seiner langen Beine und rief energisch: „Onkel Robi, Onkel Robi - du hast mir noch gar keinen Good - bye - Kuß gegeben!“

Robi kapitulierte. Er rückte sich nieder. Er gab seiner Nichte einen Abschiedskuß, er schüttelte ihre kleine Hand, er schämte sich, daß er nicht von allein an diese selbstverständliche Kavaliersplicht gedacht hatte; dann aber war er wie der Wind zur Tür hinaus.

VII.

Meike nannte sie sich, das war einfach und leicht zu merken. Robi dachte erfreut, daß er sich umsonst tagelang überlegt hatte, mit welchem der drei Namen er seine Nichte endgültig bedenken sollte. Meike war gut, es paßte zu ihr und war so echt Irene. Immer war sie für alles Kurze und nicht häufig Vertretene gewesen. - Und „gefremdet“ hat sie nicht. Wie eine alte Bekannte hatte sie sich benommen. Komisch - andere Kinder, die er kannte, waren wenigstens anfänglich immer etwas scheu! Aber das konnte natürlich auch auf sein vertrauenerweckendes Aussehen zurückzuführen sein. Und unversehens besserte sich Robis Laune um ein Beträchtliches. Hieß es nicht, Kinder haben ein treffendes Urteil? Natürlich hatte sie gleich die verwandtschaftlichen Empfindungen sprechen lassen. Eigentlich war es ein reizendes Kind.

Wem sah es eigentlich mehr ähmlich, Irene oder Pitter? Er dachte eben, daß er sich an Pitter nicht mehr recht besinne,

Roman von Ellen Schubert

KLEINES HERZ IN FREMDER STADT

Copyright by Literarischer Verlag Augustin Sieber, Eberach a. Neckar.

da ging die Tür mit einem Ruck auf und eine weibliche Persönlichkeit schoß mit unverkennbarem Temperament herein. Sie ließ sich mit einem Seufzer der Erleichterung in den nächsten Sessel fallen und zog einen kleinen Lippenstift heraus.

„Robi, mein Liebling!“ sagte sie dann mit einem hinreißenden Augenaufschlag. „Warum läßt du dich gar nicht mehr bei mir blicken?“ Die kleinen Füße wippten neckisch in hochhackigen Schuhen, und Robi bemerkte mit Verwunderung - wie jedesmal, wenn Loli kam - daß sich eine Wolke von Fliederduft im Zimmer verbreitete. Er war aufgesprungen und bot Loli die übliche Zigarette an. „Wie nett, daß du kommst“, log er, „ich habe es mir schon längst vorgenommen, mal vorbeizukommen, aber du weißt ja, die Arbeit, der Beruf...“

„Ja, ja, mein Lieber. Ich weiß. Es ist immer die Arbeit. Uebrigens Arbeit: Warum kommst du gar nicht mehr vorbei, wenn wir proben? Interessiert dich meine Arbeit gar nicht mehr? Du solltest mich sehen im „Vetter aus Dingsda!“ Der Chef ist begeistert, sag ich dir. Aber du kümmerst dich um nichts mehr. Seit vier Tagen warte ich auf ein Lebenszeichen von dir, wenigstens anrufen könntest du doch mal!“ Robi hob schuldbewußt die Schultern. „Aber mein Liebes, du mußt doch verstehen! Ich hatte Sorgen, weißt du! Mit einem Kind!“

Lilo sah ihn plötzlich scharf an. „Kind?“ sagte sie, „ein Kind vor dir? Wer ist die Mutter?“

„Aber mein Liebes, doch kein Kind vor mir, aber ein Kind bei mir!“

Mech doch keine dummen Witze, Robi!

WORTE ZUM EVANGELIUM DES 3. FASTENSONNTAGS

Eure Seele sei ruhig wie ein See Wie wird die Unrast in uns überwinden

Wenn man seine Bekannten oder die Leute auf der Straße sieht, ahnt man nicht, was hinter den Stirnen der Menschen vorgeht. Nach außen hin sehen sie so sicher, unnahbar oder auch stolz aus. Was verbirgt sich aber dahinter? Wir wissen von uns selber, daß dahinter etwas ganz anderes steckt: Angst vor dem Leben, Aerger, Enttäuschung und oft Verzweiflung.

Aber man hat meist keine Gelegenheit, hinter die Stirn eines Menschen zu schauen. Man sieht nur das äußere Bild, das oft eine mühsam aufrechterhaltene Maske ist. Ich habe in der letzten Zeit ein paar Gestirnisse angehört, die einen Blick hinter der Stirn der Menschen gestatteten. Da war ein Arzt, erfolgreicher Chirurg an einer Klinik, 49 Jahre.

Er sagte: „Es ist das Verhängnis des modernen Menschen, daß er alles, was er tut, verkrampft tut. Wir tun eine Sache und denken nebenbei noch an zwei andere Dinge - dies erzeugt die ungesunde Nervenspannung. Und man kann sich so schwer gegen diese Gewohnheit wehren. Während ich mir früh die Zähne putze bin ich mit meinen Gedanken schon bei der Arbeit. Um davon loszukommen, träume ich ein wenig: Eine Reise durch Ägypten, ein Haus in der Südsee. Ich fahre in die Klinik durch die Gartenstraße, unter blühenden Kastanienbäumen - und denke an die Palmen einer fernen Insel. Dabei sind blühende Kastanien viel schöner. Und dann ist es der Stolz, der immer in einem arbeitet: die Gedanken arbeiten an Gesprächen mit Bekannten, Vorgesetzten, Kollegen - und dabei ist man im Geiste immer damit beschäftigt zu beweisen, wie geschickt man ist, wie recht man hat, was für große Erfahrungen man hat. Manchmal kommt es sogar vor, daß ich in Gedanken einen wildfremden Menschen ohrfeige. Dies ist dann das Signal, daß ich mit den Nerven fertig bin. Und wodurch wird man fertig? Weil man nicht mehr versteht, die Gedanken bei der Sache zu belassen, die man gerade tut.“

Eine Hausfrau, 39, ein wenig blaß und blutleer, gestand mir: „Nach außen hin muß man natürlich ein freundliches Gesicht machen. Aber im Innern sieht es ganz anders aus. Wir wohnen in einem Miets- haus und da sind die lieben Nachbarn. Die eine gibt keine Antwort, wenn man morgens grüßt, schon ist der Morgen verdorben, denn es wurmt natürlich. Die Kinder drüben lärmen und ich denke mir beim Putzen aus, wie ich es der Mutter bei-

bringen werde. Aber dann mache ich wieder ein freundliches Gesicht, wie der Nervenarzt weiß, daß es bei den meisten Menschen so ist: es gibt nur wenige Ausnahmen. Unsere Nerven sind so griffen, daß wir die Herrschaft über Gedanken verloren haben - und die wohnen tut das ihre: Unsere Gedanken gehen den Weg des geringsten Widerstandes, sie brechen aus und sind schwer wieder einzufangen. Unbefriedigter Ehrgeiz, ein nicht erreichtes Lebensziel, berufliches Versagen und so. Nerven hängen eng zusammen. Ein Ding das andere. Deshalb beschließen unsere Gedanken mit alledem, was uns in Wirklichkeit scheinbar oder sächlich fehlt: Erfolg im Leben - der sein. Unbefriedigter Stolz ist die psychologische Ursache der Gedankenmühsal. Stolz arbeitet in uns - der Stolz, die bemitleidenswertesten Eigenschaft Menschen. Verletzter Stolz ist die Ursache des Aergers. Und Aerger ist die Ursache schlechter Nerven. Es raubt Unbekümmertheit und Ausgeglichen-

Wenn wir Glück am Leben empfangen wollen, gibt es nur einen Weg: die Gedankenmühle abzuschalten. Ein Mittel heißt: immer an das denken, man gerade tut, alle anderen Gedanken verbannen. Beim Zähneputzen den Zähneputzen denken, beim Ankleiden Ankleiden usw. Es ist natürlich, daß der nicht an einem Tage zu gewinnen - aber mit der Zeit ist es möglich, Fähigkeit zu entwickeln. Dadurch legen sich die Nerven, und sobald die Nerven besser sind, rotiert der Gelebensstrom ohnehin langsamer, bis man Kraft hat, ihn zu kontrollieren. Dann man sich von einem Berg von Unruhe freit, der uns jede Minute des Lebens finstert.

„Eure Seele sei ruhig wie ein See“ es irgendwo. Die Seele des modernen Menschen gleicht gewöhnlich einem wühlten Kanal. Aber das Wasser dieses Kanals ist trübe und schmutzig - nur die Seele ist von der Reinheit, in der die Seele des Lebens sich glücklich spiegelt.

„Eure Seele sei ruhig wie ein See“ es irgendwo. Die Seele des modernen Menschen gleicht gewöhnlich einem wühlten Kanal. Aber das Wasser dieses Kanals ist trübe und schmutzig - nur die Seele ist von der Reinheit, in der die Seele des Lebens sich glücklich spiegelt.

Ka

Auch die demü-
telt wurden in
Stadt zerstört. I
wurde mit dem
begonnen, und z
stießen. Die Teil
er sind zuerst i
schätzungen sin
endet. Während
unvorgehens
wurden, stieß n
Fels. Mithras
ter mit dem Pr
den und die Ar
als ursprünglich
Tiefe verläßt d
ig gearbeitet w



Der Bagger w
ben Rohrleitung
Wahrscheinlich
der unterirdischen
Bühnenstraße,
die Müllabfuhr
Wie verläuft
tere Maschinen
Friedhof mit de
ten beginnen, z
Linden führen,
der sein werde
hängt nicht nur
bedeuten, sondern
Das war Zeit
die Projektziel
Anlage der Ka
nem Kontext
wirklich wird,
ben Arbeiten v
vergütung und
Stadt einen Zu
teil der Stadt
auf rund 4 Mi
eine Anleihe
ziert werden.
mit der Verleg
sen und Bürg

Kanalisationsarbeiten in St. Vith

...ung eines anderen Projektes begonnen. Wir berichteten kürzlich über die erfolgte Vergabe der Wiederaufbauarbeiten der Brücke zwischen Klosterstraße und „Freudenstein“.

Zur Zeit ist man mit der Errichtung der Baubuden beschäftigt und stapelt riesige Mengen von Verschalholz auf. In einigen Tagen werden Arbeiter, Maschinen und weiteres Material eintreffen, sodaß die Arbeiten bald beginnen werden.

Mit dieser Brücke wird endlich wieder eine Zufahrt von der Klosterstraße und den an der anderen Seite der Brücke liegenden Weiden und Feldern hergestellt. Bisher mußten sich die Eigentümer auf den langen Weg

Auch die damals bestehenden Kanalisations- teile wurden im Dezember 1944 mit der Stadt zerstört. Im vergangenen Spätherbst wurde mit dem Bau der neuen Kanalisation begonnen, und zwar zunächst in den Neben- straßen. Die Teichstraße und die Bleichstrasse sind zuerst an der Reihe und die Aus- schachtungen sind in beiden Straßen fast ge- endet. Während in der Teichstraße wenig unvorgesehene Hindernisse vorgefunden wurden, stieß man in der Bleichstraße auf Fels. Mühsam mußte hier Meter um Me- ter mit dem Preßluftbohrer entfernt wer- den und die Arbeiten dauerten viel länger als ursprünglich vorgesehen. In vier Meter Tiefe verläuft der Graben. Es mußte vorsich- tig gearbeitet werden, um nicht die bestehen-

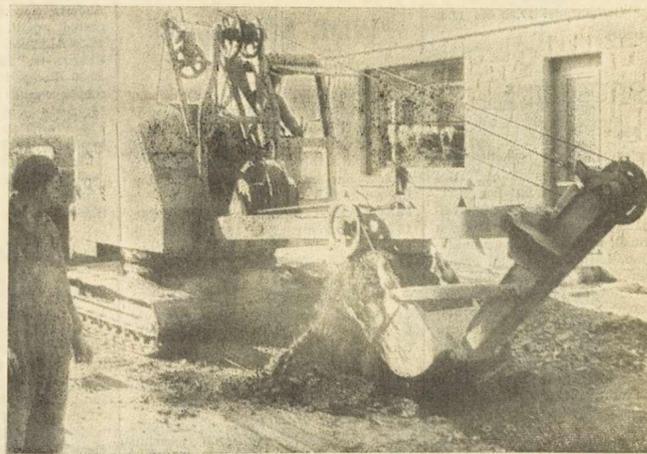
setzt. Dieses Projekt kostet 2.700.000 Fr. wo- von die Stadt 585.000 Fr. zu tragen hat (An- teil an den Kosten der Bürgersteige).

Wenn diese Arbeiten einmal beendet sind, hat St. Vith einen weiteren großen Schritt auf dem Wege der Modernisierung gemacht, denn es darf nicht vergessen werden, daß die Stadt vor dem Kriege kein vollständiges Kanalisationsnetz besaß, sondern nur Teil- stücke.

In der Major-Longstraße wird keine neue Kanalisation gebaut, da diese bereits anläß- lich des Neubaus der Straße vor einigen Jah- ren durchgeführt wurde.

Wir müssen den Schmutz und die Unan- nehmlichkeiten, die uns durch den Bau der Kanalisation beschert werden, in Kauf neh-

men, ebenso wie die nachteilige Wirkung, die dadurch auf den Fremdenverkehr hervor- gerufen wird, denn einmal müssen diese Ar- beiten doch gemacht werden und je früher dies geschieht, umso besser ist es. Wenn man



Die schwere mechanische Schaufel zieht bei weichem Boden den Graben und braucht dann nur wenig andere Hilfe

... daran denkt, daß wir in absehbarer Zeit gute Straßen und einwandfreie Bürgersteige ha- ben werden, so ist dies, ganz abgesehen von den Vorteilen der Kanalisation selbst, gewiß ein sehr beachtenswerter Fortschritt.

Von städtischer Seite aus wird der Wunsch geäußert, daß alle Anlieger auch Sorge dafür tragen, das Regenwasser aus den Dachrin- nen direkt in die Kanalisation abfließen zu lassen.

Inzwischen wurde auch mit der Ausfüh-

... über die Wiesenbacherstraße machen und von dort aus mühsam den Berg hinan bis zum Freudenstein und den in der Nähe ge- legenen Feldern begeben. Dieser Mißstand wird also auch in absehbarer Zeit beseitigt sein.

Bei dieser Nachricht denkt man unwill- kürlich an die Brücke in der Prümstraße, die nicht nur ein wenig schönes Bild liefert, sondern auch für alle Verkehrsteilnehmer recht gefährlich ist. Wann wird endlich hier einmal Abhilfe geschaffen?



Der Bagger schwenkt um und schüttet die Erde auf einen bereitstehenden Lastwagen

...hen Rohrleitungen zu beschädigen.

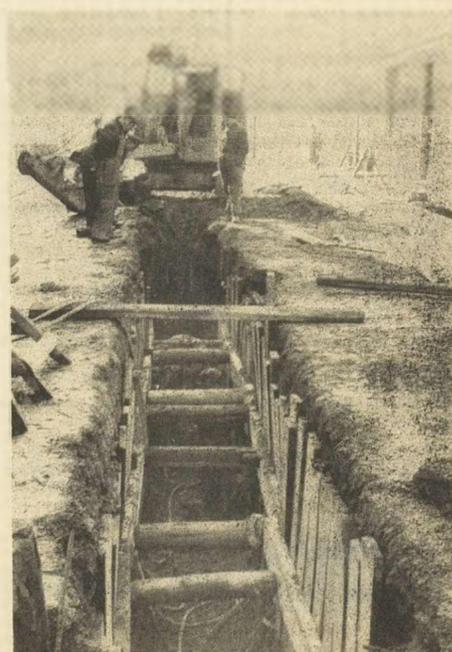
Wahrscheinlich werden die Arbeiten an der unteren Bleichstraße unterhalb der Kirche (Bahnhofstraße) fortgesetzt und gehen dann die Mühlenbachstraße hinauf.

Wie verlautet, will der Unternehmer wei- tere Maschinen herbeischaffen und dann am Friedhof mit dem Hauptabschnitt der Arbei- ten beginnen, die dann bis hinauf zu den Linden führen. Wann diese Arbeiten been- det sein werden, ist schwer zu sagen. Dies hängt nicht nur von der Beschaffenheit des Bodens, sondern auch von der Witterung ab.

Das zur Zeit in der Ausführung befindli- che Projekt sieht zwei Teile vor. Erstens die Anlage der Kanalisation selbst, die mit ei- nem Kostenaufwand von 8.566.000 Fr. ver- wirklicht wird. Nur 15 Prozent der gesamt- en Arbeiten werden durch Kriegsschäden- vergütung aufgebracht, jedoch leistet der Staat einen Zuschuß von 60 Prozent. Der An- teil der Stadt St. Vith wird sich immerhin auf rund 4 Millionen Fr. belaufen, die durch eine Anleihe beim Gemeindegeld kredit finan- ziert werden. Zweitens werden gleichzeitig mit der Verlegung der Kanalisation die Stras- sen und Bürgersteige endgültig instandge-



Ein Arbeiter beim Verputzen des Grabens. In die- sem oberen Teil der Teichstraße besteht der Boden größtenteils aus Geröll



Der vier Meter tiefe Schacht wird sachgemäß ab- gestützt. Im Hintergrund ein Bagger

LIIUM
145
ein See
inden

... dann mache ich
... iches Gesicht, weil
... erger habe. Wenn
... ern muß, stelle ich
... im Toto gewinne
... herauskommen. Da
... B nur meine schlech
... d."

... /ei Beispiele - aber
... ß, daß es bei den
... ist: es gibt nur we
... re Nerven sind so
... die Herrschaft über
... n haben - und die
... ihre: Unsere Gedan
... des geringsten We
... en aus und sind
... nzufangen. Unbeim
... nicht erreichtes Lebe
... versagen und schied
... ng zusammen. Eines
... e. Deshalb beschäft
... nken mit alledem,
... eit scheinbar oder
... olg im Leben - der
... ter Stolz ist die psych
... der Gedankenmühle
... uns - der Stolz, eine
... testen Eigenschaften
... tzer Stolz ist die Un
... . Und Aerger ist die
... Nerven. Es raubt und
... it und Ausgeglichenh
... ick am Leben empfind
... ur einen Weg: die
... abzuschalten. Ein
... mer an das denken,
... , alle anderen Gedan
... m Zähneputzen nur
... nken, beim Ankleiden
... Es ist natürlich einKa
... tem Tage zu gewinnen
... Zeit ist es möglich,
... twickeln. Dadurch bew
... ren, und sobald die
... d, rotiert der Gedan
... langsamer, bis man
... u kontrollieren. Damit
... einem Berg von Unnat
... de Minute des Lebens

... sei ruhig wie ein See
... Die Seele des moder
... ht gewöhnlich einem
... . Aber das Wasser des
... ind schmutzig - nur das
... r Reinheit, in der dies
... ch glücklich spiegelt.

Kocher zu machen, sei
... rauen, und sich von
... lassen.

"Das kostet!", fuhr Loh
... lu dir das nur vor? Ihr
... Unvernünftigste, was es
... ! Wir kommen ja so
... dann eben alles aufho
... ihr, kein Wochenendaus
... nd, keine Zigaretten und
... ihr. Oh, Robi... " Und p
... ihr die vorschrittmäßig
... n über die Backen.

e vieles vertragen, aber
... en weinen sehen, war
... ang auf, nahm sie in de
... at zu, tröstete sie; er
... ß er sie immer noch lie
... t habe wie immer. Nat
... sich in ihrer Zweisamke
... n von diesem Kind. Nur
... sollte sie warten, bis er
... si Kasse war, daß an ein
... gedacht werden konnte.
... alles tun, um sie zu
... teute abend: Man könnte
... m Tanzen gehen? Oder

dich mit dem Motorrad ch
... dwohin, zum Peterssee
... der Boot fahren, ja?"

ing, war sie wieder die
... l bezaubernd, zufrieden
... ls sie weg war, saß ein
... Robi im Sessel. Das
... hwierige Sache, das offe
... ge. Und das Schlimmste

esuchte ihn sein Kollege
... ivatberuflich Tennislehrer,
... katmalen. Der schlenderte
... s Zimmer.

lte L. se... " feixte er
... wahr wäre!" stöhnte
... eben doch, nur - map
... zugeben, und die alten
... ch mit Tränen schwach!

DAS RUNDFUNKPROGRAMM DER WOCHE

NACHRICHTEN

BRUESSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

WDR Mittelwelle: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten.

UKW West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten.

Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 (Sender Namur).

BRÜSSEL I

Sonntag 1. März

6.35, 7.05, 8.10 und 9.15 Schallplatten, 10.00 Hochamt, 11.00 Das Forum des Schallplattenfreundes, 12.00 Landfunk, 12.15 Kino, Klatsch und Musik, 12.35 Midi-Musique, 13.10 bis 15.15 130 Minuten Schlager, Musik und Sport, 14.00 Die Liebe zum Kino, 14.50 Fußballspiel Frankreich-Belgien aus Paris, 17.15 Soldatenfunk, 17.45 Fußballresultate, 18.00 Jugendfunk, 19.00 Katholisch-religiöse halbe Stunde, 19.30 Die halbe Stunde des Sportfreundes, 20.00 Lyrisches Orchester des INR, 20.45 Troubadoure 1959, 21.30 L'airne fait pas toujours la Chanson, 22.10 Brüssel bei Nacht, 23.00 Jazz.

Montag 2. März

6.45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert, 9.10 Neue Schallplatten-aufnahmen, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Midi-Cocktail, 13.10 Intime Musik, 14.15 Das große Sinfonieorchester und Chor, 15.15 Schallplatten, 15.40 Lucie Dolgne, 15.40 Feuilletton: Le Roi du Colorado, 16.05 Musik zum Tee, 17.10 Bert Bühman an der Orgel, 17.20, Zeigen-belg. Musik, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Der Schlager der Woche, 20.05 Variete-Abend, 21.30 Literarisches Rendezvous, 22.10 Musik von heute.

Dienstag 3. März

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Musik aus dem 18. Jahrhundert, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Orchester E. Chiboust, 12.15 Der Klavierclub, 12.30 Schlager nach Maß, 13.10 Die Musikschulde, 13.10 J. Berens an der Orgel, 14.45 Radio-Oecheater E. Doneux, 15.40 Feuilletton: Le Roi du Colorado, 16.05 Zarte Musik, 16.30 Musik-Box, 17.10 A. Cleys und sein Ensemble, 17.20 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Aktuelle Schallplattenrevue, 20.00 Zeitgenössische Musik für die Jugend, 21.40 Ich rufe Paris! 22.10 Freie Zeit.

Mittwoch 4. März

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Große Virtuosen, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Tete d'affiches, 12.15 Kleiner Ball für Großmama, 12.30 Mit und ohne Musik-Box, 13.10 Musique en dentelles, 14.00 Die Frauen in der Welt, 14.15 Belgische Musik, 15.15 Die Chöre des INR, 15.30 Dario Moreno, 15.40 Feuilletton: Le Roi du Colorado, 16.05 Tanztee, 16.30 Die Etappe des Radrennens Paris-Rom, 17.20 Der Tenor Peter Pears, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Modern Jazz 1959, 20.00 Theater: Connaissez-vous la voie lactee, 22.10 Freie Zeit.

Donnerstag 5. März

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Kammermusik 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Rendezvous des Humors, 12.15 Pochette-surprise, 12.30 Chansons von damals, 13.15 Kindersendung am Donnerstag, 14.30 Große Musiker: A. Vivaldi, 15.30 Jo Van Wetter mit seiner Gitarre, 15.40 Feuilletton: Le Roi du Colorado, 16.05 Das Orchester F. Bay, 16.30 Radrennen Paris-Rom, 17.10 Jacques Morino und sein Ensemble, 17.20 Klavierkonzert, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Wir entdecken die Musik.

Freitag 6. März

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Regionalsendungen, 12.00 Concert aperitif, 13.10 Musikalisches Album, 14.00 Oper: Romeo und Julia, von Ch. Gounod, 15.20 Belgische Musik, 15.40 Feuilletton: Le Roi du Colorado, 16.05 Tanztee, 16.30 Radrennen Paris-Rom, 17.10 Gil Feira und sein Ensemble, 17.20 Schallplatten für die Kran-

ken, 18.00 Soldatenfunk, 18.38 Leichte Musik, 20.00 Les Fantomes, 21.30 Das Peris-kop, 22.10 Aktuelle Schallplattenrevue.

Samstag 7. März

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Kleine Geschichten für große Musik, 10.00 Regional-sendungen, 12.00 Landfunk, 12.15 Pol Baud und seine große Formation, 12.30 Cocktail für alle, 13.10 Vom Trapez zum Chanson, 13.50 Französisch sprechen, 14.00 Meisterwerke der französischen Literatur, 14.20 und 15.00 Leichte Musik, 16.30 Radrennen Paris-Rom, 17.10 Leichte Musik, 18.00 Soldatenfunk, 18.38 Ray Maria und sein Orchester, 20.00 Wochenend-abend, 22.10 Jazz von Langspielplatten, 23.00 Große und kleine Nachtmusiken.

WDR Mittelwelle

Sonntag 1. März

6.05 Frühmusik, 8.00 Der Dresdener Kreuzchor singt, 9.20 Musik am Morgen, 10.00 Kath. Gottesdienst, 11.00 Das liebe Vieh, 12.00 Sang und Klang (I), 13.10 Sang und Klang (II), 14.00 Eulopolus der Hexensohn, Spiel für Kinder, 15.00 Was ihr wollt, 16.30 H. Hermann spielt, 17.00 Fatty-George-Combo, 17.15 Sportberichte, 18.00 Gedanken zur Zeit, 18.15 Sinfonie in Es (1940) v. Hindemith, 18.50 Das Lied, 19.10 Sportmeldungen, 20.00 Solistenkonzert, 21.00 Die Insulaner, 21.55 Sport-meldungen, 22.15 Affäre Dimitrios, 23.00 Tanzmusik, 23.30 Der Nachtwächter zieht seine Runde, 0.05 Jazz und Jazzverwandtes

Montag 2. März

7.15 Start in die Woche, 7.45 Wunschberufe und harte Wirklichkeit, Frauenfunk, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 13.15 Musik am Mittag, 16.00 Filmmusik, 16.30 Musik aller Welt, 16.30 Das Tanzorchester ohne Namen, 17.05 Der aktuelle Jugendfunk, 17.30 Offizielles aus unsrem Alltag, Frauenfunk, 17.45 Frohe Klänge aus einem Betrieb, 19.20 Das Stundenlied von Bertold-Brecht, 19.30 Sinfoniekonzert, (v. El-gem-Schubert) 21.25 Neue Bücher, 21.55 Zehn Minuten Politik, 20.05 Auf ein Wort 22.10 Jazz-Salon Berlin, 23.00 Kling. Drehscheibe, 0.10 Operette und Film.

Dienstag 3. März

7.15 Frühmusik, 8.10 Morgenständchen, 12.00 Hans Bund spielt, 13.15 Herman Hagedstedt mit seinem Orchester, 16.00 Mozart-Konzert, 16.45 Für Schule und Elternhaus, Vortrag, 17.05 Die Juden in der deutschen Wirtschaft, Vortrag, 17.25 Das literarische Portrait: Heinrich Schir-mbeck, 17.45 Gerhard Gregor an der Funk-organ, 17.55 Zum Feierabend, 19.20 Ber- liner Operetten-Melodien, 20.35 Eine heite- re Störsendung gegen alles, was stört. 21.35 Aus der Alten Welt, 21.55 Aus der Neuen Welt, 22.05 Auf ein Wort, 22.10 Henry IV. Vortrag, 23.30 Neue Tanzmusik nach Mitternacht.

Mittwoch 4. März

7.15 Kleine Melodie, 7.45 Die Frau zum Zeitgeschehen, Frauenfunk, 8.10 Immer wieder schön, 12.00 Herman Hagedstedt mit seinem Orchester, 13.15 Musik am Mittag-16.00 Kammermusik von Telemann und Badi- ngs, 16.30 Steffi Bimburgs Tagebuch, Kinderfunk, 17.05 Kleines Berliner Feuilletton, 17.35 Aus italienischen Opern, 19.20 Tschaiowsky-Musik, 20.00 Autor und Ge- schichte unseres Hörspiels, 20.05 Der Pro- zess der Jeanne d'Arc zu Rouen, Hörspiel. 21.10 Jazz im Spiegel, 21.55 Zehn Minuten Politik, 22.10 15 Minuten mit Svend As- mussen und Paul Kuhn, 22.25 Peters Bas- telstunde, 22.55 Harry Arnold spielt, 23.15 Melodienreigen, 0.10 Leichte Musik.

Donnerstag 5. März

7.15 Frühmusik, 7.45 -Welt des Kindes, Welt der Erwachsenen, Frauenfunk, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Flotte Weisen zur Mittagspause, 13.15 Musik am Mit- tag, 16.00 Filmmusik, 16.25 Zum Tanztee, 17.05 Die kulturpolitische Situation in Dä- nemark, 17.20 Von neuen Büchern, 17.45 Robert Stolz- Ralph Benatzky, 19.20 Der Filmspiegel in Szenen und Musik - Ge- spräch und Kritik, 19.50 Streichquartett f-moll, v. Beethoven, 20.15 Moor-Legende, Hörf. 21.15 Virtuoses Konzert, 21.55 Zehn Minuten Politik, 22.05 Auf ein Wort, 22.10 Die vier Jahreszeiten von Antonio Vi- valdi, 22.55 Auditorium maximum, 23.15 .Moderne Musik, 0.10 Tanzmusik.

Freitag 6. März

7.15 Frühmusik, 8.10 Frohsinn am Mor- gen, 12.00 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 13.15 Operettenmelodien nach

Tisch, 16.00 Volkslieder aus Europa, 16.30 Die Leseratte erzählt von alten und neuen Büchern, Kinderfunk, 17.05 Junge Generation, 17.20 Schifffahrt und Häfen, 17.40 Die illustrierte Schallplatte, 19.20 Harry Hermann und sein Orchester, 19.45 Das musikalische Selbstporträt: Günter Wand, 21.55 Zehn Minuten Politik, Vortrag, 22.05 Auf ein Wort, Dichterporträt, 23.30 Musik von Reger, 0.10 Gastspiel in der Nacht, 1.15 Musik bis zum frühen Morgen.

Samstag 7. März

7.15 Vorwiegend heiter, 7.45 Meine Frau als Mitarbeiterin, Frauenfunk, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Mit Musik geht alles besser, 12.45 Echo der Welt, 13.15 Bunte Melodienkette, 15.00 Alte und neue Heim- at, 15.30 Ewige Melodie, 16.00 Welt der Arbeit, 16.30 Alte Platten, 18.00 H. Ha- gestedt spielt, 18.55 Glocken und Chor, 19.20 Aktuelles vom Sport, 19.30 Romant. Chormusik, 19.50 Der Wochenschauer, 20.00 Einmal im Jahr: Rückblick auf die soeben vergangene Karnevalszeit, 21.00 17 und 4 - heiteres Stegreifspiel, 21.55 Von Woche zu Woche, 22.10 Musik von Woche zu Woche, 22.10 Musik von Bartok, 23.35 Tanzmusik, 23.30 Hallo - Nachbarn! 0.05 Für Liebhaber, 1.00 Saturday Night Club.

UKW WEST

Sonntag 1. März

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Zum Sonntag, 8.40 Musik am Sonntag, 8.40 Musik am Sonntag, 9.00 Orgelmusik, 10.00 Unterhaltungsmusik, 11.00 Schöne Stimmen - schöne Weisen, 11.30 Ludwig von Beethoven, 12.00 Internationaler Frühshoppen, 12.45 und 13.30 Musik von Hüben und drüben, 14.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 14.35 Kinderfunk, 15.00 Immer heiter mit Hans Lang, 15.15 Sport und Musik, 16.45 Musik für dich, 18.00 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester 19.00 Eduard Künneke, 20.35 Der Trouba- dour. Oper von G. Verdi, 23.15 Serenade, 24.00 Tanz in die neue Woche.

Montag 2. März

7.15 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Musik alter Meister, 9.30 Der Märzwind weht, 10.00 Fröhlich fängt die Woche an, 11.30 Konzert, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Wir sind Musikanten, 13.15 Virtuose Kon- zertstücke, 14.00 Operettenkonzert, 15.05 Künstler in Nordrhein-Westfalen, 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco d'orio mit seinem Ensemble, 18.15 Friedrich Samet- na, 19.00 Jazz-Informationen, 19.30 Zwi- schen Rhein und Weser, 20.15 Sportspe- gel am Montagabend, 20.30 Kölsche Gria- lächer-Stöckelcher, 21.20 Eins zum andern, 22.00 Tagebuch von Adam und Eva, 23.05 Musik der Zeit.

Dienstag 3. März

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Das Or-

chester Hans Bund spielt, 8.40 Morgenan- dacht, 8.50 Geistliche Musik, 9.30 Mando- line und Harmonika, 10.00 Gute Bekann- te, 11.30 Französische Barockmusik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 15.25 Aus romantischer Zeit, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Abendmusik, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Ulbricht-Armee, 21.00 Die bunte Platte, 22.30 F. Chopin, 23.05 Er- win Lehn und sein Orchester.

Mittwoch 4. März

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Walzer- reigen, 9.30 An des Haffes Strand, 10.00 Schrammeln spielen auf, 11.30 Paul Hin- demith, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Mit Musik und guter Laune, 15.05 Kirchenorgeln unserer Heimat, 15.30 W. Fr. Bach, 15.45 Beliebte Operettenmelodien, 17.15 Volkslieder und Volkstänze, 17.55 Das Orchester Hans Bund spielt, 18.30 Abendkonzert, 20.30Die tönende Palette, 23.05 Das zärtliche Klav- ier.

Donnerstag 5. März

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Diverti- menti, 9.30 Heiterkeit und frohe Note, 10.00 Bagatellen, 11.30 Zeitgenössische schweizer Komponisten, 12.00 Zur Mit- tagspause, 12.45 Kunterbunte Mittags- pause, 14.00 Aus Opern von Dvorak und Smetana, 15.05 Das Lied, 15.45 Ganz un- ter uns, 18.00 Franz Liszt, 18.30 Spiele- reien mit Schallplatten, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Sinfoniekonzert, 21.45 Mal so - mal so, 23.05 Tanz vor Mitternacht.

Freitag 6. März

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Musik am Morgen, 9.30 Vom Niederrhein, 10.00 Zur Unterhaltung, 11.30 Konzert, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Musik nach Volks- liedern, 15.45 Die Freitags-Nachmittags- Melodie, 18.30 Leichte Mischung, 19.00 Achtung Aufnahme! 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Männerchor, 21.00 Janet kommt heute abend. Hörspiel, 21.35 Konzert, 23.05 Tanzmusik aus der alten Welt.

Samstag 7. März

7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Musika- lisches Intermezzo, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Der Singkreis, 9.30 Frohes Wochen- ende, 11.30 Zeitgenössische Chormusik, 12.00 Blasmusik, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Was darf es sein? 16.00 Volksmusikanten spielen und sin- gen, 16.30 Kein Winter für Wölfe, 17.00 Georg Fr. Händel, 18.15 Zum Abend, 18.45 Geistliche Abendmusik, 19.15 Der kleine Sandmann bin ich, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15Das Orchester Kurt Edel- hagen, 20.30 Oel aus Wilhelmshafen, 21.00 Konzert, 23.05 Zwischen Tag und Traum. 24.00 Kammermusik.

DAS FERNSEHPROGRAMM

BRÜSSEL u. LÜTTICH

Sonntag 1. März

15.00 Film: Die Abenteuer von Jim la Junghe, 15.30 Bilder des Monats, 16.00 Sportreportage, 19.00 Berühmte Gesichter, 19.30 Der letzte der Mohikaner, 20.00 Tagesschau, 20.30 Ich liebe das Musik-Hall, 22.00 Die erste Nacht. Film, 22.25 Jazz im Fernsehen, Anschließend Tagesschau.

Montag 2. März

19.00 Sportsendung am Montag, 19.30 Frauensendung, 20.00 Tagesschau, 20.35 Mit ihm Lächeln, 21.40 Film: Barockes Europa, Anschließend Tagesschau.

Dienstag 3. März

19.00 Spiegel der Wallonie, 19.30 Maga- zin des Flugwesens, 20.00 Tagesschau, 20.35 Unsere kleine Stadt. Stück von Th. Wilder, 22.05 Moment musical, 22.35 Ta- gesschau.

Mittwoch 4. März

12.00 Frühshoppen, 14.30 Corky und der Zirkus, 16.30 Neue Kostproben, 17.20 Fuß- ball: Italien gegen Spanien, 20.00 Die Cai- ne war ihr Schicksal, Spiel 21.30 Saison in Kairo.

Donnerstag 5. März

17.00 Tausend und ein Donnerstag. Kin- dersen dung, 17.25 Für die Größeren, 19.00

Für für die reifere Jugend, 20.00 Tages- schau, 20.35 Tele-Match, 21.35 Film: Babet- te s'en va-t-en guerre, 22.05 Taschenkino 22.35 Eurovision: Birkampf Wales - Bel- gien, 23.15 Tagesschau

Freitag 6. März

19.00 Kath. religiöse Sendung, 19.30 Klei- ne Stadt: Ruppelmonde, 20.00 Tagesschau 20.30 Rendezvous in Museum, 20.40 Zyl- vie et le Fantome. Theater, 22.00 Die Zeit und die Werke, Anschließend Tagesschau.

Samstag 7. März

14.55 Eurovision: Weltmeisterschaft im Badminton, 19.00 Rampenlicht, 19.30 Neue Abenteuer von Rintintin, 20.00 Film, 22.10 Direktübertragung vom Wandtheater, 22.40 Tagesschau.

LANGENBERG

Sonntag 1. März

12.00 Frühshoppen, 14.30 Corky und der Zirkus, 16.30 Neue Kostproben, 17.20 Fuß- ball: Italien gegen Spanien, 20.00 Die Cai- ne war ihr Schicksal, Spiel 21.30 Saison in Kairo.

Montag 2. März

17.25 Die fröhliche Kinderstube, Film, 20.00 Tagesschau, 20.25 Aus der Neuen

Welt, 20.55 Die George-LewisBand aus New Orleans, 21.30 Höhlenfahrt,

Dienstag 3. März

17.00 Die schwarze Haut, Kulturfilm, 19.00 Hier und Heute, 17.25 Jazz für junge Leu- te, 20.00 Tagesschau, 20.15 Drei kleine Hölle, vergnügte Abenteuer, 21.10 Diskus- sion über den Wohnungsbau.

Mittwoch 4. März

17.00 Marionettenspiel, 17.30 Neue Frisur- en, 17.50 Selbst ist die Frau, 19.00 Hier und Heute, 20.30 Schwester Angelika, Oper von Puccini, 21.30 Sport-Stecken- pferd, oder Schwerarbeit?

Donnerstag 5. März

17.00 Die Monatsfibel, 17.10 Foto-Lehr- gang, 17.30 Weekend, 19.00 Hier und Heute, 20.15 Gespräch mit Prof. Dr. Otto Hahn, 20.35 Der Fall Pinedus, Fernseh- spiel, 21.45 Der Jazz-Salon,

Freitag 6. März

17.00 Aeffchen Hops, 17.20 Ein Puppen- film, 17.30 Industriearbeiter von morgen, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.20 Spieglein, Spieglein... 21.00 5 Städte - 5 Lieder, 21.30 Schlechte Luft.

Samstag 7. März

16.30 Toi - to i - toi, 17.40 Der Rotbarsch auf pommersche Art, 18.00 Ev. Gottes- dienst, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Ta- gesschau, 20.15 Der Raub der Sabinerin- en, Schwank, 22.00 Wort zum Sonntag,

LUXEMBURG

Sonntag 1. März

17.02 Tout chante autour de moi. Ein Film- Musical, 18.20 Zirkuskinder: Die Rück- kehr von Casey Perkins, 18.52 Der Schwarze Adler: Der gewandte Schotte, 19.20 Glückwünsche, 19.30 Allerlei In- teressantes, 20.00 Nachrichten vom Son- tag, 20.10 Chansons Magiques, 20.30 Das Geheimnis von Monte Christo. Ein Film 22.00 bis 22.30 Neues vom Kino.

Montag 2. März

19.00 Programmvorschau, 19.02 Fury, Die Abenteuer eines Pferdes, 19.30 Glück- wünsche, 19.40 Aktuelles Sport, 19.55 Te- le-Quiz, 19.58 Wettvorhersage, 20.00Ta- gesschau von Tele-Luxemburg, 20.15 Die Enthüllungen des „France soir“, 20.35 Das Wort. Ein dänischer Film, 22.00 bis 22.15 Tagesschau.

Dienstag 3. März

19.00 Programmvorschau, 19.02 Trickfilm 19.10 Rezepte, 19.30 Glückwünsche, 19.40 Ge petit Music-Hall de Tele-Luxemburg, 19.00 TeleQuiz, 19.58 Wettvorhersage 20.00 Tagesschau von Tele Luxemburg, 20.15 Der Pfeffer: Erpressung, Film, 21.15 Catch, 21.35 Blick auf Kanada, ein Infor- mationsfilm, 22.05 bis 22.20 Tagesschau

Mittwoch 4. März

19.00 Programmvorschau, 19.02 Glückwün- sche, 19.10 Ihr Baby und Sie, 19.20 Unter uns, 19.55 Tele-Quiz, 19.58 Wettvorher- sage, 20.00 Uhr Tagesschau von Tele-Lu- xemburg, 20.15 Les jeux de Zapy, 20.45 La cure de St.Amour. Ein Film, 22.15 bis 22.30 Tagesschau.

Donnerstag 5. März

17.00 Programmvorschau, 17.02 Schule schwänzen, 17.15 Nachrichten und Quiz, 17.20 Disney-Land: Die große Familie der Katzentierte, 18.05 Der kleine Bastler, 18.25 Jugendmagazin, 18.45 Briefkasten für die kleinen Freunde, 18.55 Trickfilm, 19.00 Propagandavorschau, 19.02 Unter uns, 19.30 Glückwünsche, 19.50 Tele-Quiz, 19.58 Wettvorhersage, 20.00 Tagesschau, 20.15 Marie de Honte, Film, 21.35 Was ist das? Ein Spiel, 21.55 bis 22.15 Tagesschau.

Freitag 6. März

19.00 Programmvorschau, 19.02 Klub der Freunde, 19.30 Glückwünsche, 19.55 Tele- Quiz, 19.58 Wettvorhersage, 20.00 Ta- gesschau, 20.15 Rendezvous in Luxemburg 21.00 Bei den Göttern, Film, 21.30 Catch, 21.50 Das Orchester Annunzio Mantov- ni spielt, 22.10 bis 22.25 Tagesschau.

Samstag 7. März

18.15 Programmvorschau, 18.17 aus der Wissenschaft, 19.15 Aperitif Concert, 19.30 Glückwünsche, 19.45 Sportvorschau, 19.50 Monsieur Football, 20.30 Der Sklave mit den goldenen Händen, Film, 22.10 se promene Ein Kauderw, 22.55 bis 22.58 Tagesschau.

Wenn Vater kaufte

Elektroha
M A L M



Bei günstig!

3 gr. Dosen Büch
1 Kilo Reclame-
250 gr. BUTTER
1 Ltr. franz. Trau
1 Ltr. Suppengew
1 Dreikilo-Dose
Z U M H
4 gr. Pakete grün
4 gr. Pakete „Sol
4 Pakete Henco
4 Pakete Sunligh
1 Stück Lux-Toile
1 Tube Zahnpast
1 Plasticimer mi

HÜHNE

THE

LewisBand aus
steht,

Kulturfilm, 19.00
z für junge Leu-
.15 Drei kleine
er, 21.10 Diskus-
bau.

7.30 Neue Fris-
Frau, 19.00 Hier
ester Angelika,
9 Sport-Stecken-
?

17.10 Foto-Lehr-
19.00 Hier und
it Prof. Dr. Otto
inedus, Fernseh
on,

7.20 Ein Puppen-
siter von morgen,
20.00 Tagesschau,
glein... 21.00 5
Schlechte Luft.

7.40 Der Rotbarsch
18.00 Ev. Gottes-
Heute, 20.00 Ta-
ub der Sabinerin-
vort zum Sonntag.

BURG

ir de moi. Ein Film-
kinder: Die Rück-
rkins, 18.52 Der
gewandte Schotte,
19.30 Allerlei Inter-
richten vom Sonn-
tagiques, 20.30 Das
e Christo. Ein Film
om Kino.

au, 19.02 Fury, Die
edes, 19.30 Glück-
iller Sport, 19.55 Te-
vorhersage, 20.00Ta-
uxemburg, 20.15 Die
ance soir", 20.35 Das
Film, 22.00 bis 22.15

chau, 19.02 Trickfilm
Glückwünsche, 19.40
de Tele-Luxemburg,
is Wettervorhersage,
on Tele-Luxemburg,
pression, Film, 21.15
if Kanada, ein Infor-
bis 22.20 Tagesschau.

chau, 19.02 Glückwün-
und Sie, 19.20 Unter
z, 19.58 Wettervorher-
jesschau von Tele-Lu-
jeux de Zapy, 20.45 Le
Ein Film, 22.15 bis

rschau, 17.02 Schule
Nachrichten und Quiz,
Die große Familie der
er kleine Bastler, 18.25
45 Briefkasten für die
18.55 Trickfilm, 19.00
u, 19.02 Unter uns,
e, 19.50 Tele-Quiz, 19.58
20.00 Tagesschau, 20.15
ilm, 21.35 Was ist das?
s 22.15 Tagesschau.

rschau, 19.02 Klub der
ückwünsche, 19.55 Tele-
rvorhersage, 20.00 Ta-
andezvous in Luxemburg
tern, Film, 21.30 Catch-
ter Annunzio Mantova-
is 22.25 Tagesschau.

vorschau, 18.17 aus der
15 Aperitif Concert, 11.30
3.45 Sportvorschau, 11.15
il, 20.30 Der Sklave mit
änden, Film, 22.10
Kausch,

Wenn Vater waschen müßte
kaufte er noch heute eine



Offizieller Verteiler der
**St. Vither
Gegend**

Elektrohaus HEIDERSCHIED St. Vith Tel. 335

MALMEDYER STRASSE

Die neuen Frühjahrsstoffe sind bereits eingetroffen!

In allen modernen Farbtönen: für
Mäntel, Kleider und Kostüme

Die Wahl ist groß! Gute Qualitäten! Niedrige Preise!

Modehaus Agnes HILGER, St. Vith
Hauptstraße

Spezial-Verkauf für den Hausputz



- 1 *Plastikeimer 5 Liter* 47.-
mit 4 kg Seife für
- 1 *Pf Bohnerwachs* 22.-
- 1 *Kg Bohnerwachs* 38.-
- 3 *Spültücher Daffelmuster* 12.-
- 2 *Staubtücher, gelb* 9.-
- 3 *Aufnehmer* 25.-
- 1 *Aufnehmer weiß extra schön* 11.-
- 1 *Luxusbesen Seidenhaar* 45.-
- 1 *Handfeger Nylon* 15.-
- 1 *Strophenbesen* 20.-
- 1 *Plastikständer mit
Gummibürste für W.C.* 45.-

**Pinself in allen Grössen, Oel und
Lackfarben**

**KAUFHAUS
Yvonne Gallot
ST. VITH**

Die Grosse März-Reklame

- 1 Pfund Lebkuchen Extra nur 7,50
- 1 gr. Dose Saumon F. Pink nur 24.00
- 1 Dose 125gr. Filets Maqueraux nur 7,50
- 1 Dose 250gr. pois fins Erbsen nur 6,50
- 1 D. 453 gr. Apfelsinenmarmelade nur 10,50
- 1 Dose kl. Pfirsische „Del Rio“ nur 10,00
- 1 D. 500 gr. Pfirsische „Del Rio“ nur 15,00
- 1 Dose 1 Ltr. Pfirsische „Del Rio“ nur 23,00
- 250 gr. Makarönchen-Plätzchen nur 8,75

ZUM HAUSPUTZ:

- 1 Kilo Schmierseife 1. Qualität nur 6,50
- 1 Dose Bohnerwachs „Ardex“ Ia nur 20,00
- 1 Staubtuch gelbes 1. Qualität nur 5,50
- 1 Spültuch gewaffelt nur 4,20
- 1 Aufnehmer 60x70 ganz weiß nur 12,00
- 1 Schwamm Nylon nur 2,00
- 1 Schrubber „Anker“ 1. Wahl nur 13,50
- 1 Kehrbesen nur 14,00

Und hunderte andere interessante Artikel
in allen Geschäften

DELHAIZE "LE LION"

Gaststätte

verzugshalber zu kaufen oder auch zu pach-
ten gesucht.

Schriftliche Angebote unter Nr. 2665 an die
Geschäftsstelle der Werbepost

Küchin

gesucht Hilfe durch Haus-
mädchen vorhanden. Rue des
Deportes 22 in Verviers. Sich
dort vorstellen oder telefo-
nieren Nr. 100.85, vorzugs-
weise morgens.

Größeres Quantum Heu

zu verkaufen. Leo Konen,
Binsfeld - Lux. (Ulflingen).
Tel. 16 Ulflingen.

Tüchtiges Mädchen

nicht unter 18 Jahren für so-
fort gesucht. Hotel zur Post,
St. Vith.

Junge

von 18 Jahren an, gesucht für
die Landwirtschaft. Güter
Lohn. Jean Grages, Holz-
thum-Lux. Tel. 44 Hosingen.

Lehrling

für Schmiede und Traktoren-
reparatur-Werkstätte für so-
fort gesucht. Schäfer, Grüf-
lingen, Tel. 98 Reuland.

Innigen Dank dem seligen
Bruder Isidor für Erhöhung.
Veröffentlichung gelobt.



Kommunion

machen Sie Ihrem Jungen
bestimmt eine Sonder-Freude -
mit einem guten Anzug.
Bitte, besuchen Sie uns in diesen
Tagen. Wir beraten Sie ganz

DAMEN- UND HERRENKONFEKTION



ST. VITH

Hauptstrasse

Wenn Fußschmerzen quälen...

»Ratgeber« wählen !!!

die ideale Einlage nach Maß gegen Spreiz-, Senk- und Knickfuß.
Anprobe nur durch orthopädisch ausgebildeten Fachmann.
Unsere langjährige Erfahrung sichert Ihnen beste und gewissen-
hafte Bedienung.

Wir sind zu allen Krankenkassen zugelassen.

Unsere moderne Fußpflege befreit Sie von Hühneraugen, Horn-
haut, eingewachsenen Nägeln usw. Sie fühlen sich wie neugeboren.

Voranmeldung erbeten: Tel. 209.

Schuhhaus **RIMY** ST. VITH
SALAMANDER - ALLEINVERKAUF

Bei günstigsten Preisen, beste Qualität Markenartikel

+ Rabattmärkchen

- 3 gr. Dosen Büchsenmilch 19,50 u. 2 Märkch. od. 19,25
- 1 Kilo Reclame-Kaffee 79,00 u. 8 Märkch. od. 77,00
- 250 gr. BUTTER „Ligneuv.“ 24,00 u. 2 Märkch. od. 23,50
- 1 Ltr. franz. Traubensaft 46,00 u. 4 Märkch. od. 45,00
- 1 Ltr. Suppengewürz 75,00 u. 40 Märkch. od. 70,00
- 1 Dreikilo-Dose APRIKOSEN 72,00 u. 80 Märkch. od. 62,00

ZUM HAUSPUTZ:

- 4 gr. Pakete grünes Persil statt 48,00 a 30,00
- 4 gr. Pakete „Soleil“ statt 40,00 a 29,00
- 4 Pakete Henco statt 18,00 a 12,00
- 4 Pakete Sunlight-Seife statt 32,00 a 29,00
- 1 Stück Lux-Toilette Seife statt 5,50 a 5,00
- 1 Tube Zahnpasta „Golgate“ statt 12,00 a 11,00
- 1 Plasticeimer mit Schmierseife a 45,00

HÜHNER Kilo Fr. 36.-

DELHAIZE *Öel. 257*
St. Vith **G. SCHAUS**

Man spricht von **Frühlingsmode** und wählt:

IM MODEHAUS JAMAR

elegante Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen,
Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Kostümstoffe

Statt jeder besonderen Anzeige

„Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen“



Gott der Herr über Leben und Tod nahm heute mittag an ihrem 87. Geburtstage unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante, Großtante und Kusine

Frau Wwe. Joh. MÜLLER

Maria-Susanna geb. Bielen

zu sich in sein himmlisches Reich. Sie starb infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um ein Gedenken im Gebete bitten in stiller Trauer:

Wwe. Peter Maus, Josephine geb. Müller und Kinder,
Wwe. Andreas Müller, Josephine geb. Braun u. Kinder,
Peter Müller und Frau Marg. geb. Fohnen und Kinder,
Math. Heckters und Frau Anna geb. Müller und Kinder,
Geschwister Peter Schröder-Müller.

Mirfeld, Deidenberg, Medell, den 24. Februar 1959.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt, am Samstag, den 28. Februar 1959 um 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Amel. Abgang vom Sterbehaus um 9.30 Uhr.

Danksagung

Für die wohlthuenden Beweise innigster Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten und Vaters, unseres Bruders, Schwiegersohns und Schwagers

Herrn Heinrich Dries

sei es durch Worte des Trostes, Gebet, Messe-, Kranz- oder Blumenspenden, sowie durch letztes Geleit, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, seinen Arbeitskameraden, der Organisation der Kriegsinvaliden 40-45 St.Vith, der Kriegervereinigung Medell, dem St. Hubertus Schützenverein Medell, der sozialistischen Gewerkschaft sowie der hochw. Geistlichkeit von St.Vith u. Mackenbach unseren tiefempfundenen Dank aus. Unser ganz besonderer Dank gilt den lb. Nachbarn und seinem Arbeitgeber, die uns in diesen schweren Tagen durch tatkräftige Hilfe ihre Anteilnahme bekundeten.

Frau Wwe. DRIES u. Söhnchen.

St.Vith, im Februar 1959.

Das Sechswochenamt findet statt, am Montag, dem 2. März 1959, um 6 Uhr 30 in der Pfarrkirche zu St.Vith, bestellt von den Nachbarn.

Statt Karten

Herzlichen Dank

sagen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn, für die innige Anteilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Wwe. Heinrich Meyer

Susanna geb. Johannis

Besonderen Dank für die schönen Kranz-, Blumen- und Messespenden, sowie Teilnahme an den Exequien und am letzten Geleit.

HEINRICH MEYER u. GESCHWISTER

Recht, im Februar 1959.

Statt Karten

Danksagung

Für die so wohlthuenden Beweise innigster Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Michel Schwonzen

sei es durch Worte des Trostes, Gebet, Messe-, Kranz- oder Blumenspenden, sowie durch Teilnahme am letzten Geleit, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten und besonders allen Nachbarn unsern tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank der hochw. Geistlichkeit, dem Lehrpersonal, der Schule Neidingen, dem Kriegsteilnehmerverband 1914-18 sowie der Bauerngilde Neidingen-Breitfeld.

Frau Michel Schwonzen und Kinder

Breitfeld, im Februar 1959.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Mathias OBERECKEN

sei es durch liebevolle Worte des Trostes, durch Schrift, Messe-, Kranz- und Blumenspenden, sowie Teilnahme an den Exequien und am letzten Geleit, sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderer Dank gilt dem Personal und den Rentnern der Eisenbahnverwaltung St.Vith.

Frau Wwe. Mathias Oberecken und Kinder.

St.Vith, im Februar 1959.

Amtsstube des Notars Louis Dautreleont, Doktor-juris, St.Vith

Öffentliche freiwillige Versteigerung

eines Wohnhaus mit Garten

gelegenen in St.Vith, Ameler Straße

Freitag, den 6. März 1959, um 15 Uhr, wird der unterzeichnete Notar in der Wirtschaft M. Schröder in St.Vith, auf Anstehen der Eheleute Mathias Scheuren-Lütz in St.Vith, wegzugshalber, das nachbezeichnete Wohnhaus mit Garten öffentlich meistbietend versteigern. Dieses ist katastriert wie folgt:

Gemeinde St.Vith:

Flur 1 Nr. 173-a, Amelerstraße, Wohnhaus, 2,20 ar, diese Parzelle stammend aus Parzelle Nr. 823-173.

Dieses Wohnhaus umfaßt acht Zimmer mit Waschküche und befindet sich in sehr gutem Zustande.

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Louis Dautreleont

Amtsstube des Notars Louis Dautreleont, Dr. Juris, St.Vith, Tel. 42

Öffentliche freiwillige Versteigerung

Freitag, den 6. März 1959, um 10.15 Uhr, wird der unterzeichnete Notar im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St.Vith, auf Anstehen der Erben des Herrn Paul Leonardy in St.Vith, in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Kantons St.Vith und in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816 und des kgl. Erlasses vom 12. September 1822, die nachgenannten Parzellen öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Thommen:

- Flur 11 Nr. 1248-549, Mühlendriesch, Acker, 30,95 ar,
- Flur 11, Nr. 1253-559, daselbst, Acker, 24,96 ar,
- Flur 11, Nr. 546, Mühlendriesch, Acker, 11,08 ar,
- Flur 11, Nr. 545, daselbst, Acker, 22,17 ar,
- Flur 25, Nr. 634-418, Am Braunlaufferweg, Acker, 23,56 ar,
- Flur 25, Nr. 632-423, Breitwiese, Acker, 17,33 ar,
- Flur 25, Nr. 633-423, daselbst, Acker, 18,27 ar,
- Flur 25, Nr. 424, daselbst, Acker, 9,86 ar,
- Flur 25, Nummer 425, daselbst, Acker, 9,87 ar.

Kaufliebhaber werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Louis Dautreleont



LEISTUNGSSTARK
WIRTSCHAFTLICH
LANGLEBIG

Beratung und Verkauf

Durch den Generalvertreter der Ostkantone
Walter Piette, St.Vith - Tel. 66

Großes Ersatzteillager - Reparaturwerkstätte
 Kundendienst

Statt Karten

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Nikolaus Pfeiffer

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Pfeiffer

N.-Emmels, im Februar 1959.

Das Sechswochenamt findet statt am 13. Februar 1959 um 7.30 Uhr, in der Pfarrkirche zu Emmels.

LANDWIRTSCHAFTLICHE KREDITE

(Comptoir Agricole)

- Darlehen gegen Vorrecht auf Vieh und Ernte
- Bürgschaft und Hypothekendarlehen
- Baudarlehen mit Staatszuschuss

Agent H. AACHEN, Aldringen Tel. 931

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

der luxemb. u. yorkshireschen Edeirasse zu den billigsten Tagespreisen!

Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Vandenbergh Mühlen, Wilsel.

Die bewährten

Record Futtermittel

für Milchvieh, Mastvieh, Kälber, Schweine und Geflügel.

Unübertroffen in Qualität und Preis. Für den Kanton St.Vith, ständig auf Lager, bei

N. MARAITE-CORMAN
 ST.VITH, Viehmarkt Tel. 63 u. 290

Wir empfehlen **Eisinghorst-Herde**

nach Hausfrauenwünschen für Kohle, Gas, Elektro. **Reinflamm-Warmluftöfen** (Guß-eiserne) für alles: feste Brennstoffe, einschließlich Antrazit und Koks.

Peter RICHARDY / St.Vith
 Luxemburgerstraße - Tel. 225

LANDWIRTE!

Für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse Ihres landwirtschaftlichen Betriebes, wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine Anstalt, welche die Garantie des Staates genießt und speziell für SIE gegründet wurde

Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

56 rue Joseph II, Brüssel

Seine einzige Aufgabe besteht darin die landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen und zwar im weitgehendsten sozialen Geiste, unter den günstigsten Bedingungen und entsprechend den für jeden einzelnen Fall ausgedachten Formeln.

INSBESONDERE:

Absolute Diskretion!
Sicherheit!
Niedrige Kosten!

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend werden Ihnen gerne und **kostenlos** alle nützlichen Auskünfte erteilen:

H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmedy
 (Telefon 274)

Amtlich für zuständig erklärt für den Abschluß von Darlehen mit Gewährung der Bauprämie

11

Geschä

3 Vorl

Damen - Fris

ST.VITH Malmed

ziehen.

1. Diplom. 1a Friseur
2. Kein langes Warte

Eröffnung 3. Mär

SONNT

GROSSE

i m S a

Es gelangt nur Aufst

- I. „Wenr“ (Das 8 Soldat
- II. „Wer

Kasse : 6 Uhr 30

Es ladet freundlich

Eine zw

im Saale

Dimanche,

Grand

org

LES

D

Tiré du magnifique beauté qui combler

Bureau: 18, Entrée gén

Dès aujourd'hui ré

Invitation c

Pilgerfah

Vom 22. bis 30. April 1

U

Autobusbetrie

6 Wochen alte Ferkel

erkaufen. Schaus-Mer-Medell, Tel. Amel 179.

Am Sonntag, den 1. die katholische Land

G

IM

Es gelangen zur A

„In letzter Stunde“ Schneidermeiste

Kasse: 18.30

Es ladet freundlic

Geschäftseröffnung!

3 Vorteile die Sie zum NEUEN

Damen-Frisier-Salon Hans Schmitt
ST.VITH Malmedyer Strasse 46 (Gegenüber Schiffer)

ziehen.

1. Diplom. 1a Friseur
2. Kein langes Warten
3. Modernste Facharbeit (Haarschnitt, Dauerwellen, Färben usw.)

Eröffnung 3. März 1959 Ein Versuch wird Sie überzeugen

SONNTAG, DEN 1. MÄRZ 1959.
GROSSER THEATERABEND
im Saale Peters in Amel

Es gelangt zur Aufführung:

- I. „Wenn die Heimat ruft“
(Das Schicksal eines nach 13 Jahren heimkehrten Soldaten) – Schauspiel in 4 Akten
- II. „Wer melkt die Ziege“ – Lustspiel in 1 Akt.

Kasse: 6 Uhr 30 Vorhang: 7 Uhr 30

Es ladet freundlichst ein: Der Junggesellenverein „Amicitia“ Amel.
Eine zweite Vorstellung findet statt, am 15. März 1959, im Saale Christian in FAYMONVILLE.

Waimes

Dimanche, 1 mars 1959 – Salle Ernest SERVAIS

Grande soirée théâtrale

organisée par le cercle „Wallonia“

AU PROGRAMME:

«LES MISERABLES»

Drame en 4 actes et 7 tableaux

Tiré du magnifique roman de Victor Hugo. - Une soirée de toute beauté qui comblera le public le plus difficile. Intermède de choix.

Bureau: 18,30 heures Rideau: 19,30 heures
Entrée générale: 20 frs. - Reservé: 25 frs.

Des aujourd'hui réservez vos places chez L. Crasson, 11 rue de la gare, Waimes, Tél. 71.

Invitation cordiale à tous. Le Comité.

Pilgerfahrt unter LEITUNG eines hiesigen Geistlichen

nach **LOURDES**

Vom 22. bis 30. April 1959 **Verpflegung in erstklassigen Hotels**

Um rechtzeitige Anmeldung bittet:

Autobusbetrieb **ARENS BULLINGEN** Tel. 2

6 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Schaus-Medell, Tel. Amel 179.	Ein Wurf 7 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Joh. Leyens, Medell, Amelerstraße 27	Mädchen für Haushalt dringend nach St.Vith gesucht. Ausk. Geschäftsstelle.
--	--	--

Am Sonntag, den 1. März 59 veranstaltet die katholische Landjugend Emmels einen

Großer Theaterabend

IM SAALE FEYEN IN EMMELS

Es gelangen zur Aufführung:

- „In letzter Stunde“ – Schauspiel in 3 Akten
- „Schneidermeister Zwirn als Wunderdoktor“ – Lustsp. in 2 Akten.

Kasse: 18.30 Uhr Vorhang: 19.30 Uhr

Es ladet freundlichst ein die Mädchen u. Jungen der KLJ Emmels.

Berichtigung

über den Verkehrsunfall eines Rocherathers, Martin R., den wir in der Samstagsausgabe, 21. 2. 1959, der St.Vith'er Zeitung veröffentlichten.

Nicht wie irrthümlich berichtet wurde, daß der Verkehrsunfall am Donnerstag nachmittag passierte, sondern er trug sich am Freitag morgen um 2,30 Uhr zu. Der Unfall ereignete sich, weil 2 Personenwagen, die unbeleuchtet an der Straße parkten und durch den dichten Nebel von dem Fahrer unmöglich gesehen werden konnten.

Amtsstube des Dr. Jur Robert Grimar
Notar in St.Vith, Wiesenbachstraße – Tel. 98

Große freiwillige Versteigerung

Am Donnerstag, den 5. März 1959, um 14 Uhr, in der Gastwirtschaft Gallo in Herresbach, wird der unterzeichnete Notar zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Immobilien schreiten:

Gemarkung Herresbach:

1. Flur 6 Nr. 548-28, Klinkersheck, Holzung 42,87 ar, Fichten, Buchen und Eichenbestand,
2. Flur 7 Nr. 286-150, Raubusch, Acker, 108,42 ar,
3. Flur 8 Nr. 403-25, Birkesberg, am Venn, Wiese 16,72 ar,
4. Flur 8 Nr. 13, daselbst, Weide, 38,58 ar,
5. ein Trennstück von ca. 50 ar aus Flur 9 Nr. 149-34 und Flur 9 Nr. 150-34, Mirfelderzung, Weide.

Gemarkung Schönberg:

6. Flur 6 No. 750-280, hinter Hasert, Wiese, 40,07 ar, Besitzantritt: sofort – Pachtfrei.
- Kaufliebhaber werden gebeten das Heiratsbuch mitzubringen.

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

R. Grimar

Amtsstube des Notars Louis Dautreleont, Dr. Juris
St.Vith, Tel. 42

Öffentliche freiwillige Versteigerung

Freitag, den 6. März 1959, um 9.30 Uhr, wird der unterzeichnete Notar im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St.Vith, auf Anstehen der Erben der Eheleute Christian Berners-Ledur in Rodt, in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Kantons St.Vith und in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816 und des K. E. vom 12. September 1822, die nachgenannten Parzellen öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Grombach:

1. Flur 5, Nr. 187-13, Ober- und Nieder-Emmels Gemeindeheide, Holzung, 15,53 ar,
2. Flur 6 Nr. 255-14, Stibuir, Holzung, 29,75 ar,
3. Flur 6 Nr. 257-14, daselbst, Holzung, 41,98 ar,
4. Flur 20 Nr. 512-26, in den Hucken, Holzung, 88,92 ar,
5. Flur 20 Nr. 513-27, daselbst, Holzung, 18,32 ar,
6. Hälfteanteil an Parzellen: Flur 7 Nr. 69-12, Hof von Amel, Holzung, 67,21 ar.

Kaufliebhaber werden gebeten ihr Heiratsbuch sowie einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Louis Dautreleont

Kaufe minderwertiges

VIEH

mit und ohne Garantie. Richard Schröder, Amel, Tel. Nr. 87

Kaufe ständig minderwertiges

Vieh und Notschlachtung

Jakob Heinrichs, Born
Telefon Amel 42

Ein leichtes Arbeitspferd zu verkaufen. Auskunft erteilt die Werbe-Post.

Erstklassiges

Feldheu und Futterstroh

Lieferung frei Haus

J. P. Deutsch, St.Vith

Wiesenbachstr. Tel. 293

Hochtragende

Kuh

Mitte März kalbend, aus T. b.-freiem Stall zu verkaufen. Grüfflingen Nr. 39.

3.000 fertige Eichenzaunpfähle zu verkaufen. Margraff, Bütenbach 86.

Moderne u. automatische Stalleinrichtungen

Ideale Gummi-Schwanz-aufhängungen für die Sauberhaltung der Tiere schon ab 20 Fr.

Biertreber

zu sehr vorteilhaft. Preise.

Franz BUX / Rodt
Tel. St.Vith 353

Nehme Rinder in Weide

Wwe. Lentz, Iveldingen, Tel. Amel 62.

Zu verkaufen: Klappgreifer für Traktorräder 10x28. Sich wenden: Tel. 139 Gouvy.

CORSO

ST.VITH - Tel. 85

Samstag 8.15

Sonntag 4.30 u. 8.15

Wieder mal ein neues fröhliches Lustspiel in Farbe

»Die Zwillinge vom Zillertal«

mit Joachim Fuchsberger, Hans Moser, Isa u. Jutta Günther, Alice und Ellen Kessler
Humor, Uebermut und Freude

Sous titres francais Jugendl. zugelassen

Montag 8.15

Dienstag 8.15

Beppo Brem, Michael Cramer und Wera Frydtberg

»Der Etappenhase«

Ein beschwingtes Lustspiel, das einen Orkan der Heiterkeit entfesseln wird.
Spritzig und witzig – charmant und pikant.
Ein Soldatenfilm, der sich im 1. Weltkrieg abspielt.

Sous titres francais. Jugendl. zugelassen

Truthuhn-Bruteier abzugeben. Tel. 336, St.Vith

Junges Mädchen sucht Arbeit für einige Tage in der Woche, in St.Vith. Auskunft Geschäftsstelle.

Suche zu mieten Wohnung mit Stall und großem Garten. Schreiben unter Nr. 92.80 an die Werbe-Post.

1 leichter Anhänger auch für Pferd sowie ein Laufesäß 500 Itr. und ein Melottepflug zu verkaufen. Walle-rodte 34.

ANKAUF von fetten Schweinen VERKAUF von Ferkeln und Läufern. erster Klasse und in jeder Preislage. Angebot an Gebrüder Möllers, Amel Nr. 80.

Gutes Mädchen mit etwas Kochkenntnissen zur Stütze der Hausfrau gesucht. Guter Lohn u. Trinkgelder. Hotel Ratskeller, St.Vith, Tel. 94.

Flaissiges und ehrliches Mädchen für Bäckerin und Konditorei gesucht. Guter Lohn, Kost u. Logie. Josef Bergmanns, Eupen, Klosterstr. 6. Tel. 522.99.

Suche Stelle als Chauffeur oder Beifahrer in der Gegend von St.Vith. Zuschriften erbeten unter Nr. 283 an die Geschäftsstelle.

Waschmaschine Marke „Bico“ und Kinderwagen beide in neuwertigem Zustand, zu verkaufen. Rodt 60 Tel. 377 St.Vith.

Ausgezeichnete Gelegenheitskäufe

1 Mercedes-Personenwagen 180 D, Baujahr 57, Farbe: grün

1 Lastkraftwagen, Mercedes, Typ Alrath 312-36, Baujahr 1955

1 Lastkraftwagen -Ford- mit geschlossenem Kastenbau

1 Personenwagen -Citroen-

1 Ein-Seitenkipper, Marke R.G. mit Stahlblechkasten.

Mercedes-Benz Vertretung

Garage **HUBERT JOST**
Büllingen Telefon 112

Hochtragende Kuh aus T. b.-freiem Stall zu verkaufen. Rodterstraße 57, St.Vith.

Junger Mann sucht Stelle als Büro-Gehilfe in St.Vith. Ausk. Geschäftsst.

Junge Frau sucht Arbeit in St.Vith für 4 Tage in der Woche von Dienstag bis Freitag. Ausk. Geschäftsstelle.

Zur Frühjahrssaison alle Düngemittel lieferbar

N. Maraité - Corman
ST.VITH
Viehmarkt Tel. 63 u. 290

Vorwiegend Ketter

„Tragen Sie diesen Schwächling fort!“

Anekdoten aus der Welt des Theaters

Der bekannte französische Romanschriftsteller Alexander Dumas saß in einem Pariser Restaurant und ließ sich einen Hummer auftragen. Er besah das rote Tier mit der Sachkunde eines Anatomen und wandte sich dann an den Küchenchef:

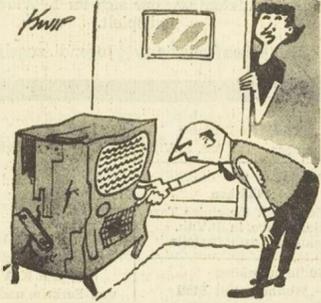
„Sagen Sie einmal, mein Freund, seit wann haben denn die Hummer nur eine Schere?“

Der Küchenchef erwiderte sachlich: „Die normale Zahl der Scheren eines Hummers ist zwei. Aber der Hummer ist streitsüchtig. Er kämpft mit anderen Hummern und dabei verliert gelegentlich ein Hummer eines seiner Glieder. Das ist eben diesem Hummer passiert, ohne daß die Verwaltung des Restaurants etwas dafür kann.“

„Schön!“ antwortete Dumas, „dann tragen Sie diesen Schwächling aus meinen Augen fort und bringen Sie mir den siegreichen Hummer.“

Lächerliche Gage

Josef Kainz hatte einmal, als er noch ein unbekannter, schlecht bezahlter Anfänger war, mit seinem Direktor einen Zusammenstoß. „Sie Trottel!“ schrie der Direktor den Schauspielers an, „Sie wollen im dritten Akt sterben“



„Wenn du den Knopf festhältst, geht's.“ (Spanien)

und grinsen dabei wie zu einem guten Witz?“ „Aber, Herr Direktor“, erklärte Kainz mit Würde, „bei der Gage, die Sie mir zahlen, bleibt mir wirklich gar nichts anderes übrig, als dem Tod lächelnd ins Antlitz zu blicken.“

Bedauern sehr . . .

Tristan Bernard war längere Zeit magenkrank. Nachdem er genesen war, erhielt er von einer Dame der Gesellschaft eine Einladung. Diese Dame aber war bekannt für ihren Geiz. Bernard antwortete daher:

„Madame, es tut mir unendlich leid, Ihrer Einladung nicht folgen zu können und Ihnen einen Korb geben zu müssen, aber ich bin schon gesund und darf wieder essen.“

König Gustav lachte schallend

Hofdichter Bellman machte einen Scherz

Der volkstümlichste lyrische Dichter Schwedens ist Karl Michael Bellman, eine Erscheinung des 18. Jahrhunderts.

König Gustav III. hatte eine besondere Vorliebe für den Dichter und beschäftigte ihn als Hofsekretär. Bellman sagte dem König eines Tages allzu aufrichtige Dinge, die den König verdrossen, so daß der Dichter in Ungnade fiel. Er durfte das Schloß nicht mehr betreten, doch schickte ihm der König, da er seine Arbeit nicht entbehren konnte, täglich Schriftstücke zur Erledigung ins Haus.

Eines Tages nun machte König Gustav seinen gewohnten Ritt durch die Stadt und erblickte eine Szene, die ihn höchst verblüffte. Er sah nämlich, wie Bellman aus seinem im ersten Stockwerk gelegenen Fenster lehnte und sich von einem Barbier, der auf einer angelegten Leiter stand, rasieren ließ. „Was soll dieser Unsinn?“, rief König Gustav.

„Majestät“, entgegnete Bellman ohne Zögern, „mein Barbier ist bei mir in Ungnade gefallen, so daß ich ihm das Betreten meines Hauses verboten habe. Da ich ihn aber nicht entbehren kann, lasse ich ihn seine Arbeit außerhalb des Hauses verrichten.“

Der König lachte so herzlich über den Spaßmacher, daß ihm das Pferd unruhig wurde.



„Verzeihen Sie bitte, aber ich kam eigentlich nur als Trauzeuge.“ (Frankreich)

Rechenstunde

Lehrer: Wenn ich dieses Stück Fleisch in zwei Teile schneide, was habe ich dann? Fritz!“ „Hälften!“
Lehrer: „Und wenn ich die beiden Hälften bernials zerschneide?“
„Viertel.“
Lehrer: „Und wenn ich es noch einmal tue?“
„Achtel.“
Lehrer: „Und noch einmal? Emil!“
„Sechzehntel.“
Lehrer: „Und noch einmal? Kurt!“
„Hackfleisch!“

Häusliche Auseinandersetzung

Sie: „Ach, es ist zum Verzweifeln. Tag für Tag arbeite und koche ich für dich, und was kriege ich dafür: nichts, nichts und nochmals nichts!“

Er: „Sei froh, ich krieg jedesmal Magenschmerzen!“

Uebertönt

„Nanu, haben Sie denn gestern den Sturm draußen nicht gehört?“

„Nein. In der Wohnung meines Nachbarn tagte nämlich der Verein gegen den Straßenlärm.“

Letzter Wunsch

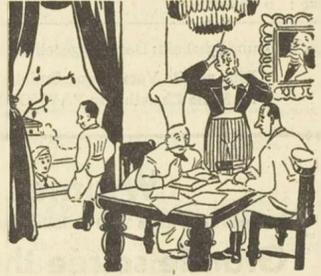
Gerichtspräsident (zu dem soeben zum Tode Verurteilten): „Sie haben noch das gesetzliche Recht, einen letzten Wunsch auszusprechen. Wenn es irgend anständig ist, wird er Ihnen erfüllt werden.“

Verurteilter (Friseur): „Ich möchte gern noch einmal den Herrn Staatsanwalt rasieren.“

Eigener Herd

Frau Mayer trifft ihren alten Hausarzt nach vielen Jahren zufällig wieder. „Und wie geht es Ihrer Tochter, die damals so fürchtbar die Masern hatte?“ erkundigt sich der Arzt teilnehmend.

„Meine Tochter hat jetzt schon ein Kind mit eigenen Masern.“



„Ich kann jetzt leider nicht spielen kommen, ich muß zusehen, wie meine Aufgaben gemacht werden!“ (USA)

S

Die St. Vithener Zeitung
tag und samstage
Nummer 25

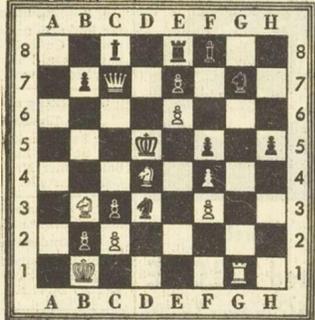
Trium

NIKOSIA. Dem gem Exil nach z bischof Makaric Zyprioten einer dem insgesamt 4 nern der Insel l dem Flugplatz eingefunden. A rend der Heimten und Lorbeer fuhr. Zehntausend Fährchen. Der Zyprioten war nem offenen W haftierte Mitglie ihn auf Motorrä keiten, die den l den sich sein alt Gouverneur der Vor dem erzb dort besonders Absperungen d längere Zeit, ehe Erzbischofs eine besonders lang der Augenblick nach 1.087 Tagen Thronessell Plat Später hielt M

1

Harte Nüsse

Schachaufgabe 9/59
von L. Fechter



Matt in drei Zügen

Kontrollstellung: Weiß Kb1, Dc7, Tg1, Sb3, d4, Be2, e6, f3, f4 (9) — Schwarz Kd5, Te8, Lc8, f8, Sd3, g7, Bb2, b7, c7, e7, f5, h5 (12).

Buchstabenwechsel

Durch Auswechseln eines bestimmten Buchstabens sollen die nachstehenden Wortgruppen entsprechend den Definitionen gebildet werden. Beispiele: Post, Rost, Kost; oder: Falke, Falte, Falle. Die drei abgewandelten Buchstaben jeder Dreiergruppe sind mit einem zu suchenden Buchstaben zu einem neuen Wort zu verschmelzen. Im Zusammenhang gelesen, nennen die gesuchten Buchstaben eine Gliederpuppe.

- Gebäude — starke Abneigung — deutscher Komponist
- französ. Fluß — Mädchenname — Warenbezeichnung
- Einzelvortrag — Salzwasser — kaufmänn. Begriff
- wertloses Zeug — Verwitterungsprodukt von Steinen — geograph. Begriff
- Tierkloß — landwirtschaftl. Fläche — Gebirgstiel
- rhythm. Körperbewegung — Benzinbehälter — abessin. See
- Teil der Takelung — Vorort v. Berlin — geometr. Körper
- Verwandte — Stimmlage — Pflanzenfaser
- Futterpflanze — Planet — Schneiderutensil
- Teil d. Wohnung — Gezeit — Fortbewegungsort

Silbenrätsel

Aus den Silben: an — ans — arz — ba — bach — be — bee — bie — bir — cher — chor — de — den — der — dres — e — ei — ein — en — er — es — eu — fa — ge — gel — gin — glüh — han — haus — helm — hemd — jo — ka — ki — kö — la — lan — lei — len — lenk — li — man — met — mi — mo — mor — na — ne — nei — nes — nes — ni — nie — nis — o — pen — phi — re — ri — ro — se — sel — sie — stan — sucht — ta — tist — tro — um — ze — zi — zu, sollen 28 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangs- und Endbuchstaben ergeben eine östliche Lebensweisheit (ch = ein Buchstabe).

Bedeutung der Wörter: 1. Strauchfrucht, 2. Eßgerät, 3. Stadt an der Elbe, 4. Dummheit, 5. Dichtungsort, 6. Rauschgift, 7. Blasinstrument, 8. Gebirgspflanze, 9. Kleidungsstück der katholischen Priester, 10. Kopfbedeckung, 11. Angehöriger einer Menschenrasse, 12. Teil des Fahrrads, 13. Stadt in Mittelfranken, 14. Hautausschlag, 15. Leuchtkörper, 16. Christbaumschmuck, 17. Schalk des Mittelalters, 18. Gewebe, 19. Wohngebäude, 20. europäischer Staat, 21. Heilmittel, 22. weibliches Insekt.

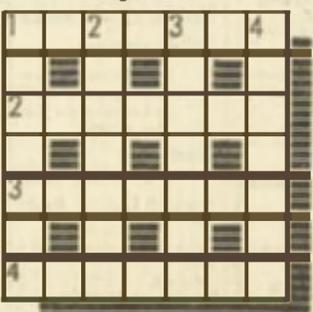
Verwandlungsrätsel

T A S S O

F I N T E

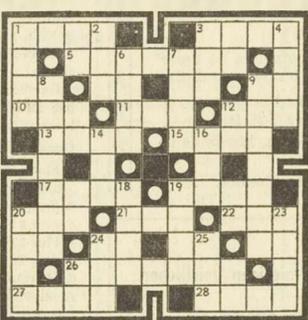
Das Wort „TASSO“ soll so in das Wort „FINTE“ verwandelt werden, daß in jeder gestrichelten Reihe nur je ein Buchstabe des vorhergehenden Worts verändert wird.

Magisches Gitter



1. Strauchdieb, Straßenräuber, 2. Ränkespiel, 3. Männername, 4. Kulturstätte.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Kellner, 3. niedere Pflanze, 5. erste Frau d. griech. Sage, 9. italien. Fluß, 10. dtisch. Pianistin, 11. Sonnengott, 12. luftförm. Körper, 13. Marinendienstgrad, 15. bibl. Prophet, 17. röm. Kalendertage, 19. Hast, 20. Sammlg. v. Aussprüchen, 21. Baumteil, 22. griech. Buchstabe, 24. russ. Strom, 26. Inselkette im Nordpazifik, 27. Gebäudeteil, 28. Theaterplatz.
Senkrecht: 1. Vorzeichen, 2. Titel, 3. Eigenheit, 4. Liebesgott, 6. Tierwohnung, 7. span. Nationalgericht, 8. dtisch. Maler, 9. Teiggebäck, 12. jap. Brettspiel, 14. Abschiedsgruß, 16. Monat, 18. Radteil, 19. Staatshausart, 20. Blutbahn, 23. Sinnesorgan, 24. Amphibie, 25. griech. Göttin, 26. Niederung.

Schüttelrätsel

Lesen — Tag — Aga — Garn — Dung — Sure — Ase — Bor — Note.
Durch Schütteln und Hinzufügen eines Buchstabens ist aus jedem der genannten Begriffe ein neues Wort zu bilden. Die neuen Buchstaben nennen einen Zierstrauch.

Über NIE sollst du mich befragen!

- Nie — ist ein Königreich mit mehr als zehn Millionen Einwohnern.
- Nie — ist ein Schweizer Arzt, der die Frischzellenbehandlung einführt.
- Nie — hieß die erste bedeutende Filmschauspielerin.
- Nie — ist eine schwarze Schmelzmasse, die als Metalleinlage verwendet wird.
- Nie — nennt man das Gebiet zwischen den vordersten feindlichen Stellungen.
- Nie — ist ein paariges Körperorgan zur Harnabsonderung.
- Nie — war ein deutscher Philosoph des 19. Jahrhunderts.
- Nie — ist das Recht auf Nutzung eines

Da fehlt was!

So viele Rätsel hat — — — — ;
Nur mit sich selbst kann er — — — — .
Der Sterne Lauf, der — — — —
Sind ihm bekannter — — — — .

Die fehlenden Wörter bilde man aus den Silben: als — den — der — ei — eig — ge — ge — herz — löst — mensch — nes — nie — nig — nung — ord — sein — set — welt — wer — ze, so daß ein Sinnspruch von Auffenberg entsteht.

Kleines Mosaik

aeu — schl — aes — inn — sta — ere — sen — sse — das — ufs — ies — rel.
In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben vorstehende Satzbruchstücke ein Wort von Walter von der Vogelweide.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 8/59: 1. Da6! (Droht 2. Td2! Ke5 3. Td5! Kd5 4. Dd6 matt.) 1. . . f3 2. Df6! Lf6: 3. Sd6 4. Sf6 oder, falls 3. . . e3 4. Tg4 matt. — 1. . . e3 2. De6 nebst 3. Td2! und 4. Lg7 matt. Und schließlich 1. . . Ke5 2. Tg5! Kd4 3. Td5! 4. Dd6 matt.

Derselbe Buchstabe: F-locken, F-lieder, F-eile, F-all, F-lachs, F-unke.

Visitenkarte: Heiratsschwinder.

Magisches Quadrat: 1. Perle, 2. Elias, 3. Ritus, 4. Laube, 5. Essen.

Silbenrätsel: 1. Massenet, 2. Antrieb, 3. Nachname, 4. Chartum, 5. Emmi, 6. Rothaut, 7. Pflichtteil, 8. Ruhe, 9. Altai, 10. Halsband, 11. Laterne, 12. Terzett, 13. Unterholz, 14. Mainau, 15. Narew, 16. Urkunde, 17. Rohkostler, 18. Nordwind, 19. Indogermane, 20. Chimin. — Mancher prahlt, um nur nicht bemitleidet zu werden!

Zahlen, immer Zahlen: 1) drei, 2) neun, 3) zwölf, 4) drei, 5) fünf, 6) sieben, 7) zwölf.

Diagonälrätsel: 1. Premiere, 2. Fregatte, 3. Prestige, 4. Aequator, 5. Schuster, 6. Languste, 7. Laendler, 8. Ellbogen. — Preussen.

Kreuzworträtsel. Waagrecht: 1. Blau, 3. Mode, 5. Kreisel, 9. Ar, 10. Eid, 11. Sog, 12. Ale, 13. Gala, 15. Opal, 17. Rigi, 19. Ader, 20. Lid, 21. Dur, 22. See, 24. Po, 26. Aalborg, 27. Bein, 28. Mars. — Senkrecht: 1. Balse, 2. Uri, 3. Met, 4. Ehre, 6. Elsa, 7. Sago, 8. Nigeria, 9. Allüren, 12. Aa, 14. Log, 16. Pud, 18. Idol, 19. Arno, 20. Laub, 23. Epos, 24. Fan, 25. Arm, 28. Ai.

Silben-Domino: Passau — Sauna — Nadir — Dirne — Nepal — Palme — Meta — Tara — Rasen — Sense — Selen — Lento — Topas — Passau.

Kleines Insekt: 1. Wind — Spiel — Zeit, 2. All — Macht — Rausch, 3. Sand — Bank — Haus, 4. Sinn — Bild — Werk, 5. Eis — Lauf — Steg, 6. Raub — Tier — Park, 7. Fall — Obst — Bau, 8. Laub — Baum — Stamm, 9. Ohr — Ring — Kampf, 10. Hand — Ball — Nacht. — Wasserfloh.

Kleines Mosaik: Jugend ist Trunkschiff

Doch ne

KIEW. In einer Atmosphäre droht Millans zu Ende; schow nicht auf Krieges verzichte. Auf dem Banl schen Regierung wurde, suchte de nen letzten Besp einmal die Karte sprechen und rid Vernunft der rus erklärte namentli dem sowjetischen ten es ermöglcht ternationalen Ve folgen müssen, vorzubereiten. Ich die Streitfragen z Verhandlungen g können. Derartig auf Kenntnissen l henden Besprechu müssen in der ei werden, zu einem langen.

Weit davon ent Industrie zu bene neue Erfolge auf d Unsere beiden v artige politische u me. Jeder ist überz beste ist. Es genü wollen, oder vom

Lage in Nya

8e

LONDON. Wenn Nordprovinz von l so bleibt die Situ: Flugplatz von For nutzbar, erklärte d Kolonialamt Julian

Die Regierung kussionen über ei Bige Ordnung des Gewalttätigkeiten zen, fügte Army h bekannt, daß der (die Regierung infor im jetzigen Augen schwere Unruhen b ster im Kolonialam